Donnerstag, den 3. Februar 1938. 37. Jahrgang. Nr. 14

**Nur kein Wasser!**
Bei dieser Hitze trinkt man eine
**Brahma.**
Vertriebsstelle: B. Szabó & Cia.,
Caixa postal 61 — Tel. 41.

# Der Kompaß

Jornal Teuto-Brasileiro.
Curityba Rua 24 de Maio 103 - Paraná
Direktor: J. B. Donner.
Schriftleiter: Hans Donner.
Geschäftsführer: Fritz Winters.

**Fermento Teil**
garantiert ein
vorzügliches Gebäck.

## Die Lage im Fernen Osten.

Wer in der Not auf fremde Hilfe baut, der ist verlassen. Das hat vor kurzem Abessinien erfahren müssen, und die gleiche bittere Erfahrung muß heute auch China zu seinem großen Leidwesen machen. Weder Völkerbund noch Neunmächtekonferenz sind Japan in die Arme gefallen, weder Rußland, noch England, noch die USA haben bisher China in seinem Abwehrkampf irgendeine wirksame Hilfe angedeihen lassen. China muß sich allein seiner Haut wehren und trotz heroischen Widerstandes seiner Truppen den japanischen Eindringlingen Stück um Stück seines Gebietes überlassen. Schanghai ist gefallen, Nanking in japanischen Händen, und in Peking hat sich nach Ablehnung des japanischen Friedensangebotes eine chinesische Gegenregierung von Japan als offizielle Regierung Chinas anerkennen lassen.

Aber auch in Japan hat der bisherige Verlauf des Krieges trotz der errungenen militärischen Erfolge nicht befriedigt. Die Annahme, daß das chinesische Volk nichts so sehr wie Ruhe und Ordnung wünsche, selbst wenn sie auf japanischen Bajonetten ruhten, hat sich als irrig erwiesen. Es gibt in China einen Widerstandswillen, viel stärker, als man vermuten konnte, gegen alle fremden Eindringlinge. Gewiß erfaßt er noch lange nicht das gesamte chinesische Volk, aber doch dessen aktivste und lebendigste Kräfte. Statt der 100 000 Mann, womit Japan den Krieg in zwei Monaten entscheiden wollte, hat es bereits 800 000 Mann nach China werfen müssen, und das erbitterte Ringen währt nunmehr schon mehr als ein halbes Jahr, ohne daß ein Ende abzusehen wäre.

Der Krieg hat nicht nur eine militärische, sondern auch eine wirtschaftliche und finanzielle Seite. Japan ist in sehr starkem Maße von der Einfuhr und damit vom Ausland abhängig. Nicht nur Blei und Zinn und Aluminium, sondern auch 100 Prozent des Kautschuks, 90 Prozent des Petroleums, 75 Prozent seines Eisenbedarfs und 50 Prozent des Kupfers muß Japan vom Ausland beziehen, und diese Stoffe sind für den modernen Krieg fast so wichtig wie Soldaten und Waffen. Erschwerend fällt dabei ins Gewicht, daß die japanische Ausfuhr beträchtlich sinkt, da eben durch den Krieg der japanischen Produktion viele hunderttausend schaffende Arme entzogen wurden. Dieser Produktions- und Ausfuhrrückgang aber erschwert die Finanzierung der erhöhten Einfuhr.

Dabei ist die japanische Finanzlage ohnehin schwierig genug. Schon der russisch-japanische Krieg, der etwas über anderthalb Jahre dauerte und nur 1,7 Milliarden Yen kostete, hatte Japan an den Rand einer finanziellen Katastrophe gebracht, die nur durch englisch-amerikanische Anleihen vermieden werden konnte. Der jetzige Krieg aber hat bisher schon rund drei Milliarden Yen verschlungen, was umso bedenklicher ist, als Japan schon vor dem Kriege seine schweren Finanzsorgen hatte. Die Wehrausgaben haben sich seit 1930 vervielfacht und erforderten zuletzt mehr als die Hälfte der gesamten Staatsausgaben. Wohl hatten die Regierungen auf die Unhaltbarkeit dieses Zustandes hingewiesen, aber die Armee wußte stets ihren Willen durchzusetzen.

Infolge des Krieges ist die japanische Goldreserve von 1,9 auf 1,1 Milliarden zurückgegangen und wird angesichts der großen Einfuhr im Ausland rapid weiter sinken. Vielleicht waren es auch vor allem wirtschaftliche und finanzielle Gründe, die Japan zu seinem Friedensangebot an China veranlaßt haben. Aber auch wenn dem so ist, wäre es verfehlt, etwa mit einem baldigen wirtschaftlichen Zusammenbruch Japans rechnen zu wollen. Aus gleichen Gründen hatte man seinerzeit auch dem Weltkrieg höchstens eine halbjährige Dauer prophezeit, während er in Wirklichkeit über vier Jahre durchgehalten wurde. Andererseits aber ist es auch wahr, daß zuletzt doch wirtschaftliche und finanzielle Gründe den Ausgang des Weltkrieges entschieden: einerseits die furchtbare Not in Rußland, Oesterreich und Deutschland, auf der anderen Seite die große Hilfe, die Amerika in äußerster Schicksalsstunde den Ententestaaten zuteil werden ließ.

In ähnlicher Weise kann auch für Japan die Wirtschaftslage einmal von entscheidender Bedeutung werden. Militärisch kann es sicher mit der Zeit des chinesischen Widerstandes Herr werden. Es fragt sich nur, wie lange dieser Widerstand anhält und ob Japan bis dahin wirtschaftlich durchhalten kann. Wenn China in seinem Widerstand vom Ausland Unterstützung findet, dann kann die Lage für Japan gefährlich und sogar verzweifelt werden. Was wir heute erleben, ist ein Kampf auf Leben und Tod zwischen chinesischer und japanischer Durchhaltekraft. Mussolini hat in ähnlichem Wettlauf in Abessinien gesiegt und ist mit Recht stolz darauf. Japan aber hat in seinem Wettlauf mit China noch nicht gesiegt und ist ersichtlich nervös geworden. Darauf beruht zum guten Teil seine rücksichtslose Kriegsführung: die Bombardierung offener Städte, die Torpedierung friedlicher Handelsdampfer und die Mißachtung neutraler Rechte, selbst auf die Gefahr hin, dadurch einen internationalen Konflikt heraufzubeschwören. Möge ein gütiges Geschick die Welt davor bewahren, daß sich an dem Brand im Fernen Osten ein neuer Weltkrieg entfache!

. . . . . .

## Der Mond entfesselt Ehestreit.

Von M. A. von Lützendorff.

Ein hoher englischer Polizeibeamter ist kürzlich zu einer merkwürdigen Feststellung gelangt. Es hat sich im Laufe seiner langjährigen Beobachtungen gezeigt, daß in den Tagen des Mondwechsels die meisten Verbrechen verübt werden, daß die meisten Ehestreitigkeiten in die Zeit des Vollmondes fallen und sich auch die Reimmülle besonders an den Vollmondtagen häufen. Zahlreiche Verbrecher gestanden offen ein, daß sich jeder Mondwechsel geradezu aufreizend zu irgendeiner Untat auf sie auswirke. Selbst Kinder neigen mehr zum Verbrechen, wenn der Vollmond am Himmel steht.

Nun ist der Mond an sich völlig lichtarm, denn das Licht, das er der Erde spendet, ist nur reflektierendes und zugleich polarisiertes Sonnenlicht, das zum Unterschied zum direkten Sonnenlicht nur in einer Richtung schwingt, daher denn auch der hellste Vollmond mit einer Leuchtkraft scheint, die nur dem 165 000. Teil des Sonnenlichts gleichkommt. Dennoch wirkt dieses schwache, fahle Mondlicht mit einer ganz unheimlich rätselhaften Kraft auf das Naturleben ein. Der Rhythmus der Gezeiten wird durch den Mond bedingt, nervös veranlagte Menschen leiden oft an einem Zustand, den man als „Mondsucht" bezeichnet, man hat in letzter Zeit auch beobachtet, daß Stottern vom Mond unabhängig ist, und die Bewohner der südamerikanischen Tropen suchen sich ebenso wie vor dem Sonnenlicht auch vor dem Mondlicht zu schützen, weil sie den „Mondstich" fürchten, starke Kopfschmerzen und Benommenheit, die sich auf Mondstrahlung hin mitunter einstellen.

Auch viele Tiere unterliegen durch den Einfluß des Mondes einem Zwang, dem ihr Körper nicht entgegenwirken kann. Das kennzeichnendste Beispiel hierfür ist das Leben des im Stillen Ozean vorkommenden Palolowurmes. Im Oktober und im November jedes Jahres, genau acht Tage vor Vollmond und dann wieder, wenn der volle Mond am Himmel steht, erscheinen im Meer wie mit einem Schlag in unzählbaren Massen gewisse, von den Körpern der Tiere abgelöste Teilstücke, während die Köpfe an anderer Stelle ruhig weiterleben, da die verlorenen Teile sich bald wieder ersetzen. Und so auf die Stunde pünktlich fällt diese Erscheinung mit dem Mondwechsel zusammen, daß die Eingeborenen, für die der Palolowurm ein vielbegehrter Leckerbissen ist, immer ganz genau wissen, wann sie sich einstellen müssen, um den Segen einzuheimsen.

Auch die Kamm-Muschel leicht nur zur Zeit des Vollmondes, ebenso die Perlauster, und der Helgoländer Taschenkrebs hat nur während der Vollmondtage seine Fleißzeit, wogegen er in der Zwischenzeit breitig und ungenießbar ist. Man hat festgestellt, daß auch zwischen dem Zugtrieb der hauptsächlich bei Nacht fliegenden Zugvögel und dem Licht des Mondes ein enger Zusammenhang besteht, da diese Vögel sowohl im Herbst als auch im Frühjahr immer nur in den Zeiten abfliegen und ankommen, in denen der Mond nachts am Himmel glänzt. Und genau den Verschiebungen der Phasen des Mondes, wie z. B. der fast neunzehnjährigen Mondperiode folgend, soll auch die Zugzeit der Vögel in den verschiedenen Jahren wechseln. Inwiefern sich der Mond auch auf das Pflanzenleben auswirkt, ist erst verhältnismäßig wenig geklärt. Neue Versuche haben indes doch schon ergeben, daß das Mondlicht die Blütezeit gewisser Pflanzen imstande beeinflußt, als Gersten- und Weizenpflanzen, die man dem Mondlicht ausgesetzt hatte, um zwei bis drei Tage früher Aehren entwickelten als die gleichen Pflanzen, denen kein Mondlicht zuteil wurde, und daß auch gewisse Blütengewächse (Xeris amara) früher blühten, wenn sie dem vollen Mondschein ausgesetzt wurden, als wenn man ihnen die Mondbestrahlung entzog. Ebenso setzten von den mondbeleuchteten Pflanzen volle hundert v. H. Früchte an zum Unterschied von den unbeleuchteten, von denen nur 35 v. H. zum Fruchten kamen.

Merkwürdig, ja fast geheimnisvoll mutet es jedoch an, daß auch die Riesenkörper unserer Festländer auf der Erde zweimal an jedem Tag in einem ganz seltsam regelmäßigen Rhythmus aufeinander zuströmen und sich wieder abstoßen, wobei es zu Verschiebungen kommt, die zwanzig und mehr Meter ausmachen. Nun ist das freilich im Vergleich zu den Entfernungen der Länder voneinander eine ganz winzige Spanne, aber sie ist doch vorhanden und wird, wie gesagt, nur durch den Mondeinfluß hervorgerufen. Nach den Berechnungen des amerikanischen Forschers Prof. Mantine war dieser Einfluß am 12. September 1935, als der Mond sich bis auf 221 000 Meilen der Erde genähert hatte, also um 30 000 Meilen der Erde näher stand als sonst, so groß, daß z. B. eine Tectasse leichter war als im Lauf der ganzen vorhergegangenen vier Jahre.

Zum Schluß mag noch ein Mondkuriosum erwähnt werden, das unsere Vorfahren im Jahre 1366 erlebten. Damals nämlich gab es einen Februar ohne Vollmond, und einen Januar und März, in denen der Vollmond zweimal im Himmel stand. Wenn es aber wieder einmal so weit kommt, und es muß dazu kommen, dann wird es auf unserer Erde wohl anders aussehen als heute. Denn es müßten bis dahin erst zweieinhalb Millionen Jahre dahingehen.

. . . . . .

## Die Explosionskatastrophe in Segni.

In Segni, einer Stadt von 10 000 Seelen, 60 km südlich von Rom gelegen, ereignete sich am 29. Januar, wie schon in letzter Nummer kurz berichtet, in der Munitionsfabrik Bombrino Parodi Delfino eine furchtbare Explosion. Die Katastrophe war eine der größten, die Italien bisher heimgesucht hat.

Die Munitionsfabrik von Segni wurde vor 6 Jahren im Rahmen des italienischen Wiederaufrüstungsprogramms errichtet. Es waren dort 6000 Arbeiter beschäftigt, die in Tag- und Nachtschichten arbeiteten. Das furchtbare Unglück ereignete sich am Samstag in früher Morgenstunde, als die beiden Schichten wechselten. Glücklicherweise war die Belegschaft am Samstag morgen wegen des halben Feiertages weniger zahlreich als an den anderen Wochentagen, sodaß auch die Zahl der Opfer entsprechend geringer war.

Die erste Explosion erfolgte um 7,30 Uhr. Ein aus Eisenbeton errichtetes Lager ging in die Luft. Um 7,50 Uhr erfolgte eine zweite Explosion, und um 8,03 Uhr die dritte und stärkste. Dazwischen ereigneten sich noch verschiedene kleinere Explosionen. Die ganze Stadt wurde von der Katastrophe in Mitleidenschaft gezogen. Keine Fensterscheiben blieb ganz. Zahlreiche Personen, die sich auf der Straße befanden, wurden durch Holzsplitter und Glassplitter verletzt. Alle Häuser erlitten mehr oder minder schwere Beschädigungen. In den Geschäftshäusern wurden die Gewölbe so heftig erschüttert, daß die Waren zu Boden stürzten. Auch alle Schaufenster sind zertrümmert. Karabinieri bewachen die Kaufläden, um Plünderungen zu verhindern.

In der Fabrik selber sind drei massive Gebäude vollständig zerstört, andere mehr oder weniger beschädigt worden. Als Ursache der furchtbaren Katastrophe wird die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters angenommen, der eine Flasche mit komprimierter Luft zerbrach. Der Schaden wird auf 40 Millionen Lire geschätzt.

In der Fabrik befanden sich große Lager von Fliegerbomben und Handgranaten. Die Detonationen waren so heftig, daß sie im Umkreis von 25 Meilen gehört wurden. In Paliano, einer kleinen Stadt, 10 km von Segni, wurde durch die Detonation die ganze Bevölkerung alarmiert. Von hier aus gingen auch die ersten Gruppen zur Hilfeleistung nach Segni ab.

In Segni veranlaßten die Behörden, die eine Zerstörung der gesamten Fabrikanlage befürchteten, die Räumung der Stadt. Zahlreiche Häuser standen ohnehin in Flammen, und die Feuersbrunst breitete sich rapid aus. Von den umliegenden Ortschaften rückten sofort 29 Feuerwehrzüge zur heimgesuchten Stadt. Aus Rom wurden unverzüglich Ambulanzen mit Aerzten und Krankenpflegern sowie 300 Carabinieri nach Segni geschickt.

Um die Mittagsstunde trafen König Viktor Emanuel und Königin Elena an der Unglücksstätte ein. Tief ergriffen besichtigten sie den Schauplatz der Katastrophe und beteiligten sich persönlich an der Organisierung des Rettungsdienstes. Benito Mussolini, der in Begleitung seines Schwiegersohnes Conde Ciano der Hochzeit seiner Nichte Rosa Mussolini beiwohnte, wurde von dem Unglück verständigt und reiste sofort nach Segni, wo er um drei Uhr nachmittags eintraf. Er orientierte sich über die Lage und ließ umgehend alle Keller der Fabrik unter Wasser setzen, um weitere Explosionen zu verhindern.

Am Samstagabend wurde über die Katastrophe folgender Bericht ausgegeben: „Heute früh um 8 Uhr ereignete sich in der Munitionsfabrik von Segni, wo 6000 Arbeiter beschäftigt sind, eine Explosion. Während alle ihrer gewohnten Beschäftigung nachgingen, bemerkte der General superintendent aus einem Lagerraum schwarze Rauchwolken aufsteigen und gab sofort das erste Alarmsignal. Unverzüglich eilten Arbeiter und Fabrikfeuerwehr zu dem Turme, der bereits in Flammen stand. In diesem Augenblick erfolgte die Explosion, die das in Flammen stehende Gebäude zerstörte und die zur Löschung herbeigeeilten Leute unter den Trümmern begrub. Schon sind 9 Tote und mehr als 200 Verwundete geborgen worden. Von den letzteren werden die meisten innerhalb weniger Tage auf ihre Arbeit zurückkehren können. Unter den 8 Schwerverletzten befindet sich einer, dem das eine Bein abgerissen wurde.

90 andere Verwundete wurden in das Hospital von Valmontone gebracht. König Viktor Emanuel und Königin Elena erschienen nicht nur an der Unglücksstätte, sondern auch im Hospital, wo sie die Verwundeten besuchten. Der Duce, der ebenfalls in Segni weilte und Anweisungen über die Rettungsarbeiten gab, besuchte gleichfalls das erwähnte Hospital.

In den von der Explosion betroffenen Abteilungen ist die Arbeit auf drei Monate suspendiert worden. In den übrigen Sektionen wird sie im Laufe der kommenden Woche wieder aufgenommen."

Ein Verwundeter, der mit einem Beinbruch baren Katastrophe wird die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters angenommen, der eine Flasche mit komprimierter Luft zerbrach. Der Schaden wird auf 40 Millionen Lire geschätzt.

In der Fabrik befanden sich große Lager von Fliegerbomben und Handgranaten. Die Detonationen waren so heftig, daß sie im Umkreis von 25 Meilen gehört wurden. In Paliano, einer kleinen Stadt, 10 km von Segni, wurde durch die Detonation die ganze Bevölkerung alarmiert. Von hier aus gingen auch die ersten Gruppen zur Hilfeleistung nach Segni ab.

In Segni veranlaßten die Behörden, die eine Zerstörung der gesamten Fabrikanlage befürchteten, die Räumung der Stadt. Zahlreiche Häuser standen ohnehin in Flammen, und die Feuersbrunst breitete sich rapid aus. Von den umliegenden Ortschaften rückten sofort 29 Feuerwehrzüge zur heimgesuchten Stadt. Aus Rom wurden unverzüglich Ambulanzen mit Aerzten und Krankenpflegern sowie 300 Carabinieri nach Segni geschickt.

Um die Mittagsstunde trafen König Viktor Emanuel und Königin Elena an der Unglücksstätte ein. Tief ergriffen besichtigten sie den Schauplatz der Katastrophe und beteiligten sich persönlich an der Organisierung des Rettungsdienstes. Benito Mussolini, der in Begleitung seines Schwiegersohnes Conde Ciano der Hochzeit seiner Nichte Rosa Mussolini beiwohnte, wurde von dem Unglück verständigt und reiste sofort nach Segni, wo er um drei Uhr nachmittags eintraf. Er orientierte sich über die Lage und ließ umgehend alle Keller der Fabrik unter Wasser setzen, um weitere Explosionen zu verhindern.

Am Samstagabend wurde über die Katastrophe folgender Bericht ausgegeben: „Heute früh um 8 Uhr ereignete sich in der Munitionsfabrik von Segni, wo 6000 Arbeiter beschäftigt sind, eine Explosion. Während alle ihrer gewohnten Beschäftigung nachgingen, bemerkte der General superintendent aus einem Lagerraum schwarze Rauchwolken aufsteigen und gab sofort das erste Alarmsignal. Unverzüglich eilten Arbeiter und Fabrikfeuerwehr zu dem Turme, der bereits in Flammen stand. In diesem Augenblick erfolgte die Explosion, die das in Flammen stehende Gebäude zerstörte und die zur Löschung herbeigeeilten Leute unter den Trümmern begrub. Schon sind 9 Tote und mehr als 200 Verwundete geborgen worden. Von den letzteren werden die meisten innerhalb weniger Tage auf ihre Arbeit zurückkehren können. Unter den 8 Schwerverletzten befindet sich einer, dem das eine Bein abgerissen wurde.

90 andere Verwundete wurden in das Hospital von Valmontone gebracht. König Viktor Emanuel und Königin Elena erschienen nicht nur an der Unglücksstätte, sondern auch im Hospital, wo sie die Verwundeten besuchten. Der Duce, der ebenfalls in Segni weilte und Anweisungen über die Rettungsarbeiten gab, besuchte gleichfalls das erwähnte Hospital.

In den von der Explosion betroffenen Abteilungen ist die Arbeit auf drei Monate suspendiert worden. In den übrigen Sektionen wird sie im Laufe der kommenden Woche wieder aufgenommen."

Ein Verwundeter, der mit einem Beinbruch

---

## Alte Liebe.

Roman von Käthe Meyner.

23

„Unberaumt Konzert in den nächsten Tagen. Wohltätigkeit. Komme morgen nach dort. Horst Hall."

„Dringend bitte."

Der Schalterbeamte notierte eifrig.

„Sechs Mark und fünfzig, Herr Professor!"

Horst hörte nicht hin. Er merkte auch nicht, daß sich schon wieder einige Neugierige neben ihn gestellt hatten. Ueberall erkannte man Münchens populärsten Einwohner.

So, das war getan. Ratlos stand Horst Hall auf dem Bahnhofsvorplatz. Was nun? Sollte er die Koffer packen lassen?

Ina fiel ihm ein. Sie hatten sich seit dem Besuche bei Inas Eltern nie wieder ganz ausgesöhnt. Ina schien es auf eine Kraftprobe ankommen lassen zu wollen, ohne zu bedenken, daß sie längst nicht mehr den Reiz des Absonderlichen auf Horst Hall ausübte.

Langsam pendelte Horst dem Lenbachplatz zu, in ungefährer Richtung zum Nationaltheater.

Vor der imposanten Wasserpantomime des Lenbach-Brunnens blieb er stehen. Irgendwie fesselte und beruhigte ihn zugleich der Anblick des sprühenden Elements. Er setzte sich auf eine Steinbank und schaute gedankenlos in das glitzernde Spiel. Wie gut das tat, nicht ewig lächelnd bereit sein zu müssen, sondern einmal eine stille Stunde ganz für sich zu haben.

Aber Horst sollte nicht zur Ruhe kommen. Es war gerade Schluß in der nahen Studienanstalt. Kichernd und plappernd kamen Primanerinnen mit ihren schweren Büchertaschen durch die Anlagen. Da hatte eine Horst Hall, den vergötterten Tenor, auch schon erspäht. Schnell entwarfen sie einen Kriegsplan. Diese Gelegenheit durften sie sich nicht entgehen lassen.

Wie zufällig schlichen sie ihren und schüchtern an der Steinbank vorbei, bis eine ganz Vorwitzige mit kecker Stumpfnase und langen hellblonden Zöpfen den Mut fand. Horst anzusprechen.

„Grüß Gott, Herr Professor! Warum so elegisch?"

Aus kurzer Entfernung lächelten die anderen erwartungsvoll.

Horst Hall aber, der sich auf seiner Flucht in die Einsamkeit der Anlagen ertappt wußte, machte ein ganz verlegenes Gesicht.

„Grüß Sie Gott, meine Damen!"

Dann fand sein Blick wieder in ihn hinein. Er blieb teilnahmslos gegen alle Versuche der Stupsnäsigen. Auch als noch andere hinzukamen, als die Jagd nach den Autogrammen wie eine Mörtenhonig einsetzte, war Hall nicht aus seiner Apathie zu reißen.

Verärgert stand er schließlich auf.

„Irgendwo muß sich doch auch für mich mal Ruhe finden," brummte er finster.

Die Mädchen wichen auseinander.

„Guckt an. Ich wette tausend gegen eins, da steckt wieder diese Ziege dahinter, diese Dillberg."

„Nein, so habe ich Hall noch nicht gesehen. Diesen sprudelnden heiteren Hall."

Alle sahen ihm nach, dem großen Künstler mit dem kleinen Herzen.

Es ging hart auf den Abend, als Horst in seinem Hotel ankam. Ina hatte noch zweimal versucht, ihn zu erreichen, sagte Herrmann.

„Dann ist das gnädige Fräulein nach Grünwald gefahren, Herr Professor."

„Schon gut. Packe schnell alle Sachen. Fordere die Rechnung an, Herrmann. Wir fahren mit dem Nachtschnellzug."

Herrmann murmelte etwas wie „Ehekrieg". Aber ihm war's ganz recht, wenn er einmal aus München herauskam.

Einige Stunden später saß Horst Hall dem Intendanten des Nationaltheaters gegenüber.

„Und wie lange gehen Sie in Urlaub, Herr Hall? Wir haben noch zwei Spielabende nächste Woche."

„Ich kann wirklich nicht mehr, Herr Intendant. Ich bin fertig. Reif für die Erholung. Geben Sie mir einige Wochen Zeit. Es fällt ja wegen der Ferien nicht weiter auf. Hier ist meine Adresse."

„Sie wollen nach Hause, Professor?"

„Ja. Ich muß. Erbschaft und . . ."

„Ihr Fräulein Braut fährt mit?"

Horst schüttelte nur den Kopf. Der Intendant wußte genug. Horsts eingefallene Züge, die verschwundene Frische seiner Wangen ergriffen ihn.

„Wenn sich mal ein offenes Wort gebührt, Herr Professor. Nicht jede Ehe kann der Künstler tragen. Es ist nur die Ansicht, die ich Ihnen schon öfter sagen durfte."

Horst wußte ja, wie das ganze Ensemble des Nationaltheaters über seine Verlobung dachte. Allgemein war man sich klar darüber, daß Ina Dillbergs Eifersucht und Launen Horst Hall mehr hinderten, als förderten.

„Es wird anders, Herr Intendant. Es wird. Also ich komme sofort, wenn Sie mich brauchen."

Der dicke allgewaltige Intendant drückte seinem größten Künstler, dem Repräsentanten seines Theaters, zum Abschied herzlich die Hand.

„Gute Verrichtung, Herr Professor. Und angenehme Reise."

„Wenn er doch endlich den Mut aufbrächte, dieses hysterische Bräutchen sitzen zu lassen. Es wäre auch für mich besser. Hall läßt sich lenken. Ihm ist die Kunst alles. Seiner Braut nur „Mittel zum Glanz", atmete der Intendant auf, als Horst Hall gegangen war.

. . . . . .

Mutterseelenallein saß Horst Hall in seinem Abteil. Er hatte sich tief in die Polster gedrückt. Draußen huschten die Lichter der Stationen schwankend vorbei, die der Nachtschnellzug mit Schlingern und Stampfen durchraste.

Den Wagen hatte Horst Hall mit Herrmann vorausgesandt. Er würde wohl morgen früh in Oberhof sein.

So, nun konnte die einförmige Melodie des Zuges seine Nerven zur Ordnung rufen, zum vernünftigen Ueberlegen. Deshalb war er auch nicht gleich nach Rudolfstadt gefahren. Er mußte erst mit sich selbst einig werden.

Kalt blies die Nachtluft durch Gänge und Fenster. Horst schüttelte sich.

„— völlig gelähmt, völlig —."

Wie oft hatte er diese Testamentsnachricht schon gemurmelt. Sie verlor deshalb nicht das Geringste ihres Schrecknisses, und Hall war auch noch nicht mit ihr fertig geworden, als der Zug im anbrechenden Morgen in Oberhof hielt.

Der jugendliche Herrmann hatte sich ein Vergnügen daraus gemacht, den Wagen auf die höchste Tourenzahl zu treiben. So hatte er den Nachtschnellzug in Oberhof erwarten können.

Sieghaft lächelnd empfing er seinen berühmten Herrn, der nicht wenig staunte.

„Das ist gut, Herrmann. Nehmen Sie das Gepäck."

Der Diener prallte vor den bleichen Zügen Halls zurück, faßte sich aber schnell.

Als der schwere Reisewagen die steile Straße zum Ort erstiegen hatte, hielt Horst vor dem Postamt und gab ein zweites Telegramm an den eifrigen Chefredakteur in Rudolfstadt auf.

„Halte mich hier auf. Drahtet, wann Konzert. Hall."

Und dann meldete er auch Ina seine Abreise, ohne jedoch irgendein Zukunftsversprechen zu geben. Nichts. Er wollte erst hier oben in der Einsamkeit der heimatlichen Wälder eins werden mit sich. Wollte seine verlorene Ruhe wiederfinden, wollte den Schmerz verwinden, den ihm eine plötzliche Testamentsnachricht mit ihrer Wucht beigebracht hatte.

In der ersten Nacht träumte er nichts, weil er nicht schlafen konnte. Und dann kamen die Tage seiner Einsamkeit, die allerdings sein Ruf als Künstler manchmal unterbrach.

Kurgäste umlagerten ihn anfangs. Der „Thüringer Wald" wurde zum geschätzten Abendlokal.

Doch allen wich Hall scheu und ruhelos aus. Schließlich respektierten wenigstens die vernünftigen unter den Kurgästen den Wunsch des berühmten Sängers. So konnte Horst Hall auf einsamen Wanderungen, auf die ihn selbst Herrmann nicht begleiten durfte, sein Ich wiederfinden.

Dann kam der Tag, den er mit innerer Unruhe erlebt hatte. Das Telegramm des Heimatlandes sagte das Konzert für den nächsten Abend an.

Noch einmal genoß Horst die Ruhe der Einsamkeit, erst an dem betreffenden Mittag fuhr er in die Heimat. Gegen Abend, kurz vor dem Konzert, wollte er eintreffen, früher nicht . . .

12. Kapitel.

Rudolfstadt hatte wieder einmal seine Sensation!

Seit Tagen schon prangte an den Plakatsäulen das Bild des Mannes, der seinen Namen aus der engen Heimat hinaus nicht nur von einer Hauptstadt zur anderen, sondern weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus in fremde Erdteile getragen hatte.

Die Stadtzeitung blieb in ihren Ankündigungen nicht zurück. Sie begnügte sich jedoch nicht mit der Abbildung großer Photographien, die den berühmten Sänger in den verschiedensten Situationen zeigten, sondern brachte spaltenlange Berichte über den unbeschreiblich raschen Aufstieg eines „Kindes unserer Stadt" und seines noch ständig wachsenden Ruhmes.

Ja, wenn man das alles so las und las, so konnte man schon glauben, das Märchen vom einem, der auszog, sein Glück zu suchen, und der es dann auch wirklich in so reicher Fülle gefunden hatte, sei in unserer nüchternen realen Zeit wieder einmal lebendig geworden.

Und so war es auch. Das Märchen um Horst Hall, das Wahrheit und Dichtung so innig vermischte, übte seine Anziehungskraft auf alt und jung, arm und reich. Und in den wenigen Salons der kleinen Stadt wurde nicht weniger getuschelt wie unter den kleinen Verkäuferinnen hinter den Ladentischen und in den Honoratorenstuben der Hotels ebenso wie im kleinsten, bescheidensten Gasthaus.

Selbst die Handelsfrauen, die auf dem Marktplatz ihr Obst und Gemüse feilhielten, bildeten keine Ausnahme, ganz besonders aber die alten Leute nicht, die, sobald es im Frühjahr warm wurde, bis spät in den Herbst hinein in den Anlagen saßen, und die so gern diesen ungewöhnlichen Gesprächsstoff durchkauten.

So war es tatsächlich kein Wunder mehr, daß die Sensation mit Tausendmeilenschritten straßauf und straßab lief und auch an dem kleinen grauen Haus mit dem mächtigen Kastanienbaum davor nicht Halt machte, in dem die Lindens wohnten:

„Er kommt . . ."

Ludwig Linden legte nachdenklich die Zeitung beiseite und starrte lange in die Luft. Endlich trafen seine Blicke die Schwester.

„Es ist wirklich so, wie man in letzter Zeit erzählte, Lisa. Horst Hall kommt und gibt hier ein Konzert . . ."

„Doch?"

„Ja."

„Wann?"

„Heute, Lisa."

Nach diesen kurzen Fragen und Antworten war es in dem kleinen Zimmer eine ganze Weile still. Der kurze Wagen mit den großen Rädern hielt mitten in der Stube.

„Wenn du willst, Lisa, wollen wir auch hingehen. Wenn auch nicht in den Saal. Ich habe mir gedacht, wenn wir uns in den Garten des „Kurhotels" setzen würden, dann müssen wir ihn wohl auch hören — gelt?"

Lisas Herz begann so roseng zu klopfen, daß sie glaubte, es könne dem Bruder nicht entgehen. In ihrem zarten Gesicht wechselten Röte und Blässe.

(Fortsetzung folgt).

Heute! Heute!
**Th. Avenida**
Die größte Schöpfung der Metro:
**A Dama das Camelias**
mit Greta Garbo und Robert Taylor.

**Heute, CINE IMPERIAL**
Sessão „Para todos".
3 sensationelle Filme.
Codigo do Oéste
mit Tim Mc. Coy.
**Metropolitan**
mit Lawrence Tibbett.
**DIRIGIVEL**
(Luftschiffkatastrophe).

nach Rom gebracht wurde, erzählt folgenden Hergang der Katastrophe: „Es war genau 7,30 Uhr, und ich hatte wenige Augenblicke vorher die Fabrik erreicht. Plötzlich vernahmen ich und meine Kameraden ein Geräusch, als ob der große Turm der Fabrik einstürzte, wo die Explosivkörper lagerten. Einer rief, es möchten sofort alle die Fabrik verlassen. Als ich das tun wollte, erfolgte eine furchtbare Explosion, die mehr wie ein schweres Erdbeben anmutete. In diesem Augenblick fühlte ich eine schwere Last am Bein, als ob es von einem niederstürzenden großen Mauerstück getroffen worden wäre. Ich schrie wiederholt laut um Hilfe, ohne jedoch gehört zu werden. Auf Armen und Knieen kroch ich darauf ins Freie, wo ich von helfenden Händen ergriffen und auf eine Matte gelegt wurde."

Von den Verwundeten sind im Laufe des Samstags 6 gestorben, sodaß sich damit die Gesamtzahl der Toten auf 15 erhöhte. Genaue Zahlen über Toten und Verletzten liegen noch immer nicht vor. Sie werden aber zusammen auf 300 bis 400 Personen geschätzt.

Ein Berichterstatter der „United Preß" war nach der Räumung der Stadt in Segni. Da die Unglücksstätte abgesperrt war, konnte er nur die Stadt betreten, deren Hauptstraßen vollständig verlassen waren. Nur die Carabinieri patrouillierten durch die Straßen, auf denen allenthalben ausgerissene Türen, Glasscherben und Waren herumlagen.

## Inland

### Curityba.

In der Verwaltung des Munizips und des Staates sind folgende Aenderungen eingetreten: Der Munizipalpräfekt Herr Dr. Carlos Heller und der Finanzsekretär Herr Dr. Oscar Borges haben ihre Entlassung genommen. Letzterer wurde zum Präfekten, Herr Dr. João de Oliveira Franco zum Finanzsekretär und Herr Dr. Hostilio de Araujo zum Direktor Geral da Educação ernannt.

— Bluttaten. In einem Geschäft in Ahú wurde der 26jährige Gemüsehändler Victor Teixeira von drei Zechbrüdern ohne Grund angegriffen und verprügelt. Er setzte sich zur Wehr. Einer zog den Revolver und legte auf den Gemüsehändler an. Dieser schlug den Revolver zur Seite, wurde aber durch die Kugel an der Hand verletzt. Die Ruhestörer flohen. Der Verwundete fand Aufnahme in der Santa Casa.

Aus Guarapuava wird berichtet: Als am Sonntag abend David Moscaleski aus der Kirche trat, wo er einer Novene beigewohnt hatte, gab Olegario Küster sechs Schüsse auf ihn ab. Fünf trafen, Moscaleski stürzte zu Boden und starb nach wenigen Minuten. Die sechste Kugel traf den aus Queimadas stammenden Schweinezüchter Manoel Taborda und brachte ihm eine schwere Verletzung bei. Der Täter floh. Das Motiv der Bluttat soll ein alter Familienstreit sein.

— Selbstmordversuch. Eine 25jährige Dona Margarida beschloß zu sterben. Um etwas Abwechslung in das ewige Einerlei der Selbstmörderei zu bringen, aß sie giftige Pilze. Jetzt liegt sie in der Santa Casa und windet sich in Schmerzen. Es scheint, daß sie mit dem Leben davonkommt. Sie hat auch alle Lust am Sterben verloren.

— Vorsicht mit Schußwaffen. In Ipiranga wollte der junge Pedro Fonseca ein Pferd besteigen. Dabei fiel der Revolver aus seinem Gürtel und entlud sich. Die Kugel verletzte die Lungenspitze in der Schultergegend, was seinen Tod in wenigen Tagen herbeiführte.

— Unglücksfall. Aus Itapui (Sta. Catharina) wird berichtet, das die aus Paraná stammende Lehrerin Noemia Coelho Marcos im Rio do Peixe ertrunken ist. Sie fuhr mit anderen Personen auf einer Fähre über den genannten Fluß. Plötzlich riß das Seil, und die Fähre wurde von dem durch den Dauerregen Hochwasser führenden Fluß abgetrieben. Die Lehrerin und ein anderthalb Jahre altes Kind sind ertrunken. Ueber das Schicksal der anderen Personen ist noch nichts bekannt.

— Katholische Aktion in Curityba. Nach Abschluß des Schulungskursus für katholische Aktion, die in der vergangenen Woche unter Leitung zweier Damen aus Rio stattfand, wurden am Dienstagabend, dem 1. Februar, im Festsaale des Colégio Bom Jesus die Diplome an verschiedene Jungmädchen verteilt. Bei derselben Gelegenheit errichtete der hochwürdigste Herr Erzbischof die erste Mädchengruppe durch Ernennung des Diözesanvorstandes: Präsidentin Leonor Garcez, Sekretärin Zuleima Zabaga, Kassiererin Haydée Guécios.

— In Campo Largo wurde am Morgen des 1. Februar das 7 Monate alte Töchterchen der Familie Orestes Ribeiro dos Santos tot im Bett angetroffen. Die Autopsie stellte Schädelbruch fest. Da der Vater dem Trunke ergeben ist, erst vor kurzem wegen Trunksucht im Gefängnis saß und in der fraglichen Nacht wieder schwer bezecht nach Hause kam, vermutet man, daß er in seinem Rausche auf das Kind gefallen sei und dieses erdrückt habe.

— 18 Postsäcke, aus Vonta Grossa und dem Süden kommend, sind zwischen Nova Restinga und Porto Amazonas durch Funken der Lokomotive in Brand gesteckt worden.

— Dr. Alexandre Gutierrez hat sich auf Wunsch des Verkehrsministers nach Rio begeben, um wichtige Probleme der Paraná—Sta. Catharina-Bahn zu besprechen. Es handelt sich an erster Stelle um die Modernisierung und Regulierung der Bahnstrecke Itararé—Uruguay mit einem Kostenaufwand von 150 000 Contos. Vor Mitte Februar wird Herr Dr. Gutierrez nach Curityba zurückkehren, der dann Näheres über das wichtige Problem bekanntgeben wird.

**Die Geschäftsgründungen von Ausländern** sollen neu geregelt werden. Das Arbeitsministerium hat eine Kommission mit der Ausarbeitung von Normen bezüglich der Nachweise betraut, die von Ausländern bei der Eintragung von Firmen gefordert werden. Die Kommission hat nunmehr dem Arbeitsministerium ein Projekt unterbreitet, das u. a. folgende Bestimmungen enthält:

In Brasilien wohnende Ausländer, die eine individuelle Firma beim Departamento Nacional de Industria e Commercio eintragen und Kontrakte registrieren lassen wollen, müssen nachweisen, daß Einreise und Aufenthalt mit den geltenden Gesetzen im Einklang stehen. Sie müssen einen Paß vorlegen mit dem Vermerk **„Está autorizado para trabalhar no Brasil"**, ferner ein Identitätskarte sowie ein Attest der Polizeibehörde über Aufenthaltsdauer und gute Führung des Betreffenden.

Dieselben Nachweise sollen von solchen Ausländern gefordert werden, die in registrierten Firmenkontrakten und anderen Dokumenten als Teilhaber, Quoteninhaber, Gerenten von Gesellschaften usw. figurieren.

Lizenzen der Präfekturen sollen nur noch auf Grund eines Nachweises über die Erfüllung vorstehender Bestimmungen erteilt werden.

Befreit von der Vorlegung des Passes sind solche Ausländer, die nachweislich länger als 5 Jahre im Lande wohnen, mit Brasilianerinnen verheiratet sind oder brasilianische Kinder haben, sowie diejenigen Ausländer, deren Firmen oder Firmenkontrakte seit mehr als 2 Jahren eingetragen sind.

In der Begründung zu diesem Projekt heißt es, daß nicht die Absicht bestehe, die Mitarbeit von Ausländern zu erschweren. Es gelte aber, Vorkehrungen gegen solche Elemente zu treffen, die heimlich einreisen und hier Keime der Zerstörung verbreiten. Die Gründung von Firmen sei ein beliebtes Mittel, um Absichten zu verschleiern, auf die der Staat ein wachsames Auge haben müsse.

Das Projekt ist zunächst dem juristischen Beirat des Arbeitsministeriums zugeleitet werden.

**Consignações em Folha.** Dem Justizministerium liegt ein Projekt über die Neuregelung der Consignações em Folha vor. Nach diesem Projekt sollen alle Darlehenskassen der Beamten und ähnliche Einrichtungen beseitigt werden. Erhalten bleiben der Montepio dos Servidores do Estado, die Caixa Economica und das Instituto de Previdencia. Die Schulden der Beamten an die aufzulösenden Einrichtungen wird nach dem Projekt die Regierung tilgen und zu diesem Zweck von den Beamtengehältern Abzüge für die Tilgungs- und Verzinsungsquoten, die ernäßigt werden sollen, vornehmen lassen.

**Berufsschulen.** Zum Aufbauprogramm des Arbeitsministeriums gehört die Errichtung von Berufsschulen im Bundesdistrikt und in verschiedenen Bundesstaaten. Die Berufsschulen haben den Zweck, einen Stamm nationaler Facharbeiter heranzubilden. In Rio ist das Lyceu Nacional im Bau und dürfte bis Mai ds. Js. vollendet sein. Es ist eine Anstalt, die mit Recht die Bezeichnung Universität der Arbeit verdient. Dem großen Zentralgebäude werden auch die erforderlichen Werkstätten angegliedert. Die Anstalt besitzt ein 35 000 qm großes Baugelände, und für ihre Errichtung sind bereits 3000 Contos aufgewandt worden.

### Bundeshauptstadt.

Der große Dampfer „Normandie", das größte Schiff der Welt, wird am 5. Februar mit 800 Touristen von New York abfahren und voraussichtlich Mitte Februar in Rio eintreffen.

— Bodenschätze. Aus dem letzten Bericht des Direktors do Fomento da Producção Mineral geht hervor, daß gegenwärtig Petroleumsondierungen an folgenden Punkten des Landes im Gange sind: Monte Alegre (Pará), Lobato (Bahia), Comesaria (Bahia), Cruzeiro do Sul (Acre), Ponte Verde (Alagôas). Ferner wurden vorgenommen Schürfungen nach Kohle in Lagôa da Matta (Piauhy), und nach Gold in Lavras (Rio Grande do Sul).

— Trockenlegung der Sumpfgebiete. Der Interventor des Staates Rio besuchte vor einigen Tagen die sanierten Teile der Fluminenser Niederung. Es ist übrigens festgestellt worden, daß sich in der Fluminenser Niederung bereits ein schwindelhafter Grundstückshandel entwickelt hat, insofern, als gewisse Individuen dem Staate gehörende Ländereien auf Abzahlung „verkauft" haben. Die Behörden sind dabei, die Angelegenheit aufzuklären.

Der Interventor konnte sich bei seinem Besuch von den außerordentlichen Fortschritten überzeugen, die bei der Trockenlegung der Sumpfgebiete schon erzielt worden sind. Allein in Meriti beträgt die neugewonnene Fläche fruchtbaren Landes sechs Millionen Quadratmeter. Der Wert dieser dem Bunde gehörenden Fläche ist größer als die Kosten der gesamten Sanierung der Baixada Fluminense. Terrains in der Niederung, die kurz nach Beginn der Sanierungsarbeiten mit 300 Reis pro Quadratmeter verkauft wurden, haben heute bereits einen Handelswert von 6 Milreis je Quadratmeter.

Alle Anstrengungen der Regierung sollen darauf gerichtet werden, die kleine landwirtschaftliche Kolonisierung zu fördern.

— Kohlenproduktion. Im Jahre 1937 belief sich die Kohlenproduktion der Bergwerke von S. Jeronymo in Rio Grande do Sul auf 60 522 Tonnen. Der größte Teil der Erzeugung wurde nach Rio, Santos und Recife verfrachtet.

— Der Finanzminister ist gestern nach Rio Grande do Sul gereist. Auf der Rückreise wird er auf Ersuchen der paulistaner Handelsvereinigung auch nach São Paulo kommen, um mit dieser Vereinigung verschiedene wirtschaftliche und finanzielle Fragen zu erörtern.

— Die Tabellenkommission in Rio, die bisher die Höchstpreise auf Lebensmittel festzusetzen hatte, ist aufgelöst worden. An die Stelle der Preiskontrolle soll eine schärfere Ueberwachung der Beschaffenheit der Nahrungsmittel sowie der Maße und Gewichte treten.

— Die Insel Fernando Noronha, dem Staate Pernambuco gehörig, soll künftig der Bundesregierung direkt unterstellt werden und zur Aufnahme von Kommunisten dienen, die vom Nationalen Sicherheitstribunal verurteilt sind. Pernambuco soll dafür eine Pachtsumme von 2000 Contos erhalten und will diesen Betrag zur Anlage einer landwirtschaftlichen Strafkolonie auf der Insel Itamaracá verwenden. Der Interventor von Pernambuco hat bereits das Dekret unterzeichnet, das die Insel Fernando Noronha vorläufig unter Bundesverwaltung stellt.

— Eine furchtbare Hitze herrscht in den letzten Tagen in Rio. Eine Anzahl von Fällen von Sonnenstich sind vorgekommen, einige mit tödlichem Ausgang.

— Der Justizminister äußerte sich in Bello Horizonte in einem Interview zu verschiedenen aktuellen Fragen. Zunächst erklärte er, daß die Strafanstalt das Neves in Minas Geraes für verurteilte Kommunisten bestimmt sei, da es unmöglich sei, diese im Bundesdistrikt unterzubringen.

Zur Frage des Pressewesens erklärte der Minister, daß die Zensur nach nationalen Gesichtspunkten gehandhabt werden solle. Außerdem werde man Mittel und Wege suchen, um die Berichterstattung über Asselvorbrechen zu modifizieren.

Weiter erklärte der Justizminister, daß das Dekret über die Schließung der Freimaurerlogen nicht widerrufen sei.

Auch ein außenpolitisches Problem berührte der Justizminister und erklärte, es sei richtig, daß sich Brasilien der Achse Rom-Berlin-Tokio nicht anschließen wolle. Brasilien stehe auf dem Boden der Monroedoktrin, und seine Politik sei amerikanisch orientiert. Eine Bindung mit anderen Kontinenten komme nicht in Frage.

— Eine erschütternde Tragödie ereignete sich am 31. v. Mts. in Juiz de Fora. Nair de Mélo Franco Lacerda erschoß nach heftigem Wortwechsel ihren Gatten Dr. Vicente Lacerda und verübte darauf Selbstmord.

— Der Finanzminister richtete ein Zirkular an die zuständigen Repartitionen, in dem er bekanntgibt, daß die Bezüge der Munizipal- und Staatsbeamten dem Impoſto sobre a Renda unterworfen sind.

— Großfeuer. Die in der Rua Frei Caneca liegenden Fabriken von Moyses Adler (Celluloid- und Gallalit), José Gonçalves (Galvanisierung und Vernickelung), L. Castleira & Cia. (Metallindustrie) und einige anliegenden Häuser sind abgebrannt. Dem prompten Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß nicht der ganze Straßenzug eingeäschert wurde. Leider sind zwei Personen verbrannt, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten.

## Letzte Nachrichten.

**Deutschland.** Anläßlich des 30. Januar fanden am Montag in 125 000 Betrieben Appelle für Millionen schaffender Menschen unter der Parole statt: Wir stehen zu Deutschland und seinem Führer. In der Halle der Siemens-Werke sprach Dr. Ley zu 80 000 Menschen. Er erinnerte an die Organisation Kraft durch Freude, an die Erholungsheime, die am Rhein geschaffen werden, an das KdF-Schiff, das in den nächsten Monaten seine ersten Fahrten antreten werde, an die KdF Flotte, die im Jahre 1940 über 10 000 deutsche Arbeiter auf einer Weltreise zu den olympischen Spielen nach Tokio bringen werde.

— Ein Wehrwirtschaftsrat ist durch Ministerpräsident Göring geschaffen worden. In ihn sollen Männer berufen werden, die sich besondere Verdienste für die deutsche Wirtschaft erworben haben.

— Die sterblichen Ueberreste des vor einigen Tagen tödlich verunglückten Rennfahrers Bernd Rosemeyer sind am Dienstag in Berlin zur letzten Ruhestätte geleitet worden. Der Führer, sein Stellvertreter, Minister und Partei bekundeten durch Entsendung von Vertretern ihre tiefste Anteilnahme.

— Der Führer empfing am Dienstag einen japanischen Reichstagsabgeordneten, der zugleich Leiter der deutsch-japanischen Gesellschaft in Tokio ist und sich auf einer Studienreise in Deutschland aufhält.

**Großbritannien.** In der Nichteinmischungsfrage sind neue Schwierigkeiten aufgetreten. Die erste betrifft den Prozentsatz der Freiwilligen, die von beiden Seiten zurückgezogen werden müssen, bevor die Zuerkennung der kriegführenden Rechte vollzogen werden soll. Der russische Vertreter Maisky besteht hartnäckig auf 85%. England und Frankreich begnügen sich mit 75%, während Deutschland, Italien und Portugal schon 20% als genügend ansehen.

Eine zweite Streitfrage ist die der Kostendeckung und Heimbeförderung der Freiwilligen aus Spanien. Deutschland und Italien haben vorgeschlagen, daß die Kosten auf alle im Nichteinmischungsausschuß vertretenen Staaten verteilt werden. Das erfordert eine Umfrage bei den einzelnen Regierungen. Frankreich hat sich bereits geäußert und ist bereit, ein Fünftel der Gesamtkosten auf sich zu nehmen; andernfalls sollte jeder Staat selber auf eigene Kosten seine in Spanien kämpfenden Freiwilligen heimbefördern. Dieser letzte Vorschlag hat aber seine Schwierigkeiten darin, daß die Vereinigten Staaten dem Nichteinmischungsausschuß nicht angehören, also nicht zu den Kosten herangezogen werden können, wiewohl sich 1300 amerikanische Freiwillige in Spanien befinden und täglich neue dort eintreffen. Allein die Zurückziehung dieser 1300 Freiwilligen würden Ausgaben von 260 000 Dollar verursachen.

Es wird noch eine Weile dauern, bis man sich über diese grundsätzlichen Fragen geeinigt hat, falls es überhaupt zu einer Einigung kommt.

— Großkampfschiffe. Die Erhöhung der Tonnage der Großkampfschiffe beschäftigt lebhaft die britische Admiralität. Die Regierung ist bemüht, in Tokio die Zustimmung zu erhalten, daß Japan die 35 000 Tonnengrenze nicht überschreite. Gibt Japan diese Zusicherung nicht, dann werden sich England und Amerika ihre Handlungsfreiheit zurücknehmen.

— Außenminister Eden hatte am Dienstag in London eine längere Unterredung mit dem italienischen Botschafter Graf Grandi. Es handelte sich um Fragen der Nichteinmischung in Spanien. Auch das englisch-italienische Verhältnis wurde berührt.

— Das englische Kriegsministerium hat einen Rat der kommandierenden Generäle geschaffen. Er soll sich vor allem mit organisatorischen Fragen befassen. Die erste Sitzung dieses Rates hat am Dienstag stattgefunden.

— Das englische Unterhaus ist nach den Weihnachtsferien am Dienstag wieder zum ersten Male zusammengetreten. Ministerpräsident Chamberlain wurde über den Wirtschaftsplan Van Zeelands interpelliert und antwortete darauf, daß dieser Plan erst nach einer genauen Prüfung unterzogen werden müsse, bevor er im Namen der Regierung dazu Stellung nehmen könne.

— Auf der britischen Insel Trinidad kam es im Vorjahr zu einem kommunistischem Aufstand. Der Gouverneur der Insel wird nunmehr zur Rechenschaft gezogen.

**Frankreich.** Eine Hetzausstellung gegen Deutschland ist in Paris eröffnet worden. Ein Pariser Blatt bemerkt dazu, die Ausstellung gebe der Oeffentlichkeit eine Vorstellung vom heutigen Deutschland. In Deutschland ist man darüber empört, und die deutsche Presse bezeichnet das Ganze als eine ungeheuerliche Herausforderung.

— Der französische Marineminister erklärte in der Kammer, Frankreich müsse sein vorjähriges Flottenbauprogramm verlassen, da sonst seine Interessen geschädigt würden.

**Schweiz.** Beistand für China. In geheimer Sitzung beschäftigten sich am Samstag in Genf die Vertreter der Großmächte mit einem Projekt, China in seinem Kampfe gegen die japanische Invasion Beistand zu leisten. Um 11 Uhr 30 konferierten Eden, Delbos und Litwinoff mit dem chinesischen Vertreter Wellington Koo. Diesem soll dabei mitgeteilt worden sein, daß die Entscheidung letzten Endes von der Zustimmung der Vereinigten Staaten abhängen werde.

Der Wortlaut des Projektes ist den Regierungen in Paris, Moskau und Hankow zur Begutachtung und den Vereinigten Staaten zum Studium vorgelegt worden. Seine Annahme durch England, Rußland und China betrachtet man als sicher. Auf die Stellungnahme Chautemps ist man gespannt. Aus Washington wird eine rasche Antwort nicht erwartet. Immerhin will man diese erst abwarten, bevor man eine endgültige Entscheidung trifft.

Wenn die Vereinigten Staaten mitmachen, ist die geplante Aktion gesichert. Versagt Nordamerika seine Zustimmung, dann soll auf der jährlichen Völkerbundssitzung den Mitgliedsstaaten die größtmögliche individuelle Unterstützung Chinas anempfohlen werden. Aus Washington wird dazu gemeldet, Staatssekretär Hull habe erklärt, daß er bis jetzt noch keine Mitteilungen über den Genfer Plan erhalten habe und daß die Vereinigten Staaten nicht geneigt seien, dabei mitzuwirken. Andererseits versichert man, Nordamerika interessiere sich dafür, auf welchem Wege die Großmächte angesichts der japanischen Blockade Waffen und Munition nach China befördern wollen.

Die Chinesen erklären, daß sie Japan widerstehen könnten, falls ihnen genügend Waffen und Munition geliefert würden. Im äußersten Notfalle würden sie den Guerillakrieg organisieren, den sie jahrelang durchhalten könnten.

Frankreich will einen Vorschlag über den Waffentransport durch Indochina einbringen. Die Franzosen fühlen sich stark beeindruckt infolge der Besetzung der Insel Hainan durch die Japaner, wodurch diese die französische Besitzung beherrschen und den Waffentransport auf der indochinesischen Eisenbahn behindern können. Frankreich will den französischen Waffen- und Munitionstransport gestalten, nicht aber Transporte aus Deutschland und anderen Ländern.

Oberst Beck hat erklärt, daß er dem Plan nicht zustimmen könne. Polen verurteile jede Sonderaktion der Großmächte, weil sie das Ansehen des Völkerbundes schwäche.

„Petit Parisien" hält den Plan für gefährlich, da er die Großmächte in einen Konflikt im Fernen Osten verwickeln würde, bei dem sie vielleicht auf die Gegnerschaft Deutschlands und Italiens stoßen würden.

— Im Reformausschuß des Völkerbundes stand am Montag das Schicksal des Art. 16 zur Erörterung. Der schwedische und der schweizerische Vertreter bekämpften diesen Artikel, den sie als unwirksam und unbrauchbar bezeichneten.

— Der Genfer Reformausschuß hat am Dienstag die Beratung über Artikel 16 der Völkerbundssatzungen abgeschlossen. Während am Montag die Gegner dieses Artikels sprachen, kamen am Dienstag seine Anhänger zu Worte. Auch der Vertreter Rußlands trat für Artikel 16 ein. Er bezeichnete ihn sogar als das wertvollste Gut der Völkerbundsatzungen und verlangte einen weiteren Ausbau dieser Sanktionsbestimmungen. Der Ausschuß wird dem Völkerbundsrat über das Ergebnis der Beratung Bericht erstatten.

— Das ständige Bureau der Antikommunistischen Vereinigung in Genf hat ein Schreiben an den Völkerbund gerichtet, worin es auf die kommunistische Gefahr hinweist. Dem Völkerbund wird der Vorwurf gemacht, daß er den Gegner nicht habe sehen wollen und die Gefahr geleugnet habe. Er habe sogar einen Vertreter der Sowjetunion aufgenommen, die die Weltrevolution predigt und die moralische Weltordnung ignoriert.

**Oesterreich.** In Wien ist der bisherige russische Gesandte aus Bukarest eingetroffen. Es heißt, er denke nicht daran, nach Rußland zurückzukehren.

**Niederlande.** Die Kronprinzessin Juliana hat einem Mädchen das Leben geschenkt. Kanonenschüsse u. feierliches Glockengeläute verkündeten das freudige Ereignis. Im ganzen Lande herrscht ungeheurer Jubel unter der Bevölkerung. Der Gesundheitszustand der Kronprinzessin ist gut. Durch königlichen Erlaß wurde eine Amnestie verkündigt.

Reichskanzler Adolf Hitler hat der Königin von Holland sowie der Kronprinzessin und ihrem Gemahl seine Glückwünsche übermittelt.

**Polen.** In Wilna hat die Polizei im Keller des Gemeindehauses eine kommunistische Geheimdruckerei entdeckt. Neun Personen, alles Juden, sind verhaftet worden.

**Rußland.** Wegen Sabotage sind in Sibirien, Dagestan und Tiflis wiederum 11 Personen zum Tode verurteilt worden.

**Rumänien.** Wahlabkommen. Zwischen der Regierung Goga und der Deutschen Partei Roth kam es zu einem Uebereinkommen. Die deutsche Partei erhält 12 Sitze in der Kammer und zwei im Senat.

— 21 Flugzeuge hat Rumänien in Italien bestellt, um das rumänische Flugwesen zu modernisieren.

**Ver. Staaten.** Die Botschaft des Präsidenten Roosevelt enthält ein ungeheures Rüstungsprogramm. Angesichts der Ereignisse im Fernen Osten rechnet man bestimmt mit seiner Annahme durch den Kongreß. Als Höchstgrenze der Schiffstonnage sind vorläufig 35 000 t angenommen. Eine endgültige Entscheidung liegt aber noch nicht vor, da Nachrichten vorliegen, daß Japan den Bau von [illegible] je 40 000 t plant. In diesem [illegible] land und Großbritannien [illegible] ihrerseits dem Beispiele Japans [illegible]

Aber auch so übersteigt Japan [illegible] was bisher im Kriegsschiffbau [illegible] stet worden ist. Sollen doch [illegible] auf Kiel gelegt werden: 2 [illegible] von je 30 000 t, 10 leichte [illegible] rer, 5 Kreuzer zu je 35 000 t, [illegible] Uboote, 5 Zerstörer, Tender, [illegible] Marineluftfahrt sowie zahlreiche [illegible] und Transportschiffe. Außerdem [illegible] rikanische Marine 1 000 neue [illegible] sich die Zahl der Marineflugzeuge [illegible] höht.

Die von Roosevelt angeforderten [illegible] laufen sich auf die Riesensumme [illegible] nen Dollar, das sind nach [illegible] 500 000 Contos.

Die japanische Presse unterstützt [illegible] sche Flottenbauprogramm [illegible] und erklärt, daß es auch [illegible] den Maßnahmen zwingen werde, [illegible] die amerikanischen Maßnahmen [illegible] gründet, da keine Macht der [illegible] Amerika anzugreifen.

**China.** Meldungen aus [illegible] In Nanking wurde der [illegible] schäftsträger Allison von [illegible] griffen. Der nordamerikanische [illegible] klo hat energischen Protest [illegible] shington konferierten Roosevelt, [illegible] Norman Davis über den [illegible] Dem Botschafter Grew in [illegible] Anweisungen erteilt. Man [illegible] schenfall als ernst. Die japanische [illegible] sich sofort mit dem Kaiserhof [illegible] verbinden lassen.

Bei einem japanischen Luftangriff [illegible] wurde das amerikanische [illegible] von einer Granate getroffen. [illegible] phist ist verwundet worden. [illegible] traf ein beim Kanonenboot [illegible] Sie tötete einen Chinesen [illegible] schiedene andere Personen.

Einige Provinzen sind mit [illegible] in Peking in Beziehungen getreten [illegible] Ost-Hopei.

— Meldungen von [illegible] Bei Mingkang an der Nord- [illegible] king wurde heute heftig gekämpft. [illegible] griffen an und nahmen 2 Dörfer. [illegible] Jangtse haben japanische Kanonenboote [illegible] beschossen. Die Stadt selber [illegible] Chinesen gehalten.

Die japanischen Militärbehörden [illegible] heute die Uebernahme der Zivilverwaltung an. Sie ließen aber [illegible] Japan diese Verwaltung nicht [illegible] sondern der neuen Regierung [illegible] lassen werde. Der Schuldendienst, [illegible] Seezölle garantiert sei, werde [illegible] stellt werden.

In der nördlichen Schantung [illegible] munistische Abteilungen eingedrungen, [illegible] derten verschiedene Ortschaften. [illegible] kerung japanische Truppen [illegible] paner kamen, und es gelang [illegible] Provinz von den Räubern [illegible]

**Spanien.** Meldungen aus [illegible] Bei Madrid tobt eine heftige [illegible] Bei Teruel wollen die [illegible] Nationalisten abgeschnitten [illegible] Frontabschnitten erlitten sie [illegible]

Die Verluste der Roten [illegible] Teruel werden auf 40 000 [illegible] tere 5 000 Mann gerieten [illegible] genschaft, und 100 rote Flugzeuge [illegible] sen worden.

Mit Holland finden [illegible] Anerkennung der nationalen [illegible]

Ueber die nationalen Gefallenen [illegible] nat Januar wird folgende [illegible] ausgegeben: Barcelona 248 [illegible] verwundet, Reus 79 tot, 153 [illegible] cerda 21 tot, 17 verwundet, [illegible] 50 verwundet, Tarragona [illegible] Valencia 250 tot, 500 [illegible] ganzen Kriege 186 mal von [illegible] griffen, 300 Mann tot, 300 [illegible] zerstört und 72 Wohnungen [illegible] nichtet.

Beim roten Fliegerangriff auf [illegible] den 12 Mann getötet und 40 [illegible] andere rote Fliegerangriffe [illegible] nicht vor.

In Vergeltung roter Fliegerangriffe [illegible] nationale Hinterland haben [illegible] heute das rote Hauptquartier in [illegible] barbiert. Rote Meldungen sprechen [illegible] ten und 1 300 Verletzten.

Gestern haben die nationalen [illegible] Granada in einer Breite von [illegible] Front durchbrochen und sind [illegible] vorgedrungen.

General Franco hat eine [illegible] bildet. Der technische Staatsrat, [illegible] fang an nur als vorübergehend [illegible] dacht war, ist damit aufgelöst.

— Meldungen von der [illegible] An der Madrider Front wurde [illegible] scher Angriff im Abschnitt [illegible] folgreich abgewiesen. Die Roten [illegible] zum Angriff über und brachten [illegible] Verluste bei.

In der Nähe von Cartagena [illegible] Dampfer von einem Uboot [illegible] lität torpediert worden und [illegible] 15köpfigen Besatzung sind [illegible] darunter der Kapitän, seine [illegible] discher Beobachter des [illegible] schuffes.

Ausländische Zeitungen schreiben, [illegible] dierung sei durch ein italienisches [illegible] Von amtlicher italienischer [illegible] Meldung schärfstens zurückgewiesen, [illegible] daß italienische Uboote in [illegible] nicht mehr in spanische Gewässer [illegible]

Aus Gibraltar sind [illegible] östlicher Richtung ausgelaufen, [illegible] in Zusammenhang mit der [illegible] britischen Handelsdampfers.

Der englische General Sewell, [illegible] nale Spanien bereist, ist heute [illegible] troffen. Er versprach, nach [illegible] England dort über die gesamten [illegible] nationalen Spanien zu berichten, [illegible] genen Berichterstattung entgegen

Cine Palacio, Heute, Freitag, den 4. Februar! O amor nasceu do
mit Marlene Dietrich und Robert Donat.

**Teuto-Brasilianischer-Unterst.-Verein „Curityba“**

Donnerstag, den 3. Februar abends 8 Uhr

**Monats-Versammlung**

im Teuto Brasil.-Turnverein.

**TAGESORDNUNG:**

1. Verlesen des letzten Protokolls.
2. Kassenbericht,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
5. Bericht des Präsidenten,
6. Verschiedenes. 230

Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

I. A. **Der Schriftführer.**

Sonntag, den 6. Februar 1938 nachmittags 2 einhalb Uhr

**General-Versammlung**

**Tagesordnung**

1. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung,
2. Kassenbestand sowie Bericht der Kassenrevisoren,
3. Beschlußfassung über Anträge, die in den Monatsversammlungen vorgeschlagen wurden,
4. Bericht des Präsidenten,
5. Anträge der Mitglieder.

Da **wichtige Beschlüsse** zu erledigen sind, werden die Mitglieder gebeten, zahlreich u. pünktlich zu erscheinen. 231

I. A. **Der Schriftführer.**

G. K. U. V.

**„Alt Oesterreicher“**

Montag, den 7. Februar

**Generalversammlung.**

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgemacht.

Da sehr wichtige Dinge zu erledigen sind, werden die werten Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen. 232

J. A. **Der Schriftführer.**

**Voranzeige.**

**Sonnabend, den 12. Februar**

**Grosser Ball**

**im Handw.-Unterst.-Verein. Mitglieder frei!**

**Deutscher Schützenverein Curityba**

Donnerstag, den 3. Februar abends 8 Uhr im Teuto Brasil. Turnverein

**Monats-Versammlung**

mit folgender Tagesordnung:

Verlesen des Protokolls,
Kassenbericht,
Aufnahme neuer Mitglieder,
Verschiedenes.

Die offiziellen Schießtage für diesen Monat sind der 12. und 27. Februar.

Sonntag, den 6. Februar wird auf unseren Ständen im Prov. Park das Campionat auf 150 Meter für das Jahr 1938 ausgetragen. Alle der **Liga Paranaense de Tiro** angeschlossenen Vereine beteiligen sich an diesem Wettbewerb.

**Beginn des Schießens 8 Uhr morgens.**

Wir laden alle unsere Mitglieder ein, sich möglichst zahlreich zu beteiligen. 215

**Der Vorstand.**

**Kranken Unterst.-Verein „Cabral“**

Habe hiermit die Ehre, die geschätzten Mitglieder in Kenntnis zu setzen, daß laut Generalversammlung vom 16 Januar dieses Jahres, die Beiträge auf 3$000 (drei mil reis) und das Sterbegeld auf 600$000 (sechshundert mil reis) erhöht wurden, welche von diesem Datum an in Kraft getreten sind 256

**August Pte Jnr.**
1. Schriftführer.

**CURITYBA**

**Sonntag, den 6. und Sonntag, den 13. Februar**

**Große Wettkämpfe**

um die Vereinsmeisterschaft. **Weiß gegen Blau, Leichtathletik, Korbball, Faustball, Schwimmen.**

**Alle Aktive ladet dazu ein Der 1. Sportwart.**

N. B. **Für Essen sorgt der Oekonom.** 254

**Bekanntmachung.**

Hierdurch mache ich bekannt, daß Herr 210

**Curt O. Jensch**

seit dem 30. November v. Js nicht mehr mein Vertreter ist.

São Paulo, 24. Januar 1938.

**A. Otto Uhle**
Verlag „Uhles Jahrbuch“.

**Eismaschine**

mit allem Zubehör und Motor, betriebsfertig für irgendeinen Platz, zu verkaufen. Zu sehen und verhandeln 261

Avenida Visconde de Guarapuava 2013.

**Zu verkaufen**

ein Steinbungalow, gelegen am Schluß der Omnibuslinie Mercês. 1 Mechanikerdrehbank, 70 cm Spitzenweite, 20 cm Spitzenhöhe. 1 kleiner eiserner Sparherd, noch nie im Gebrauch gewesen. Ein großer Pratileiraschrank spiegelt für Botequim. 248

Zu verhandeln Rua Conselheiro Barradas 1195.

**In schönem ruhigen Gartenhause**

ist sonniges, möbl. Zimmer an Alleinmieter preiswert zu vermieten. 267

Av. General Carneiro 373, Ecke Visconde de Guarapuava, gegenüber dem Schweizerkonsulat.

**SUL AMERICA CAPITALIZAÇÃO**

**die bedeutendste Companhia de Capitalização in Südamerika.**

**Amortisation vom Januar.**

Bei der am 31. Januar stattgehabten Ziehung wurden folgende Titel ausgelost:

**S B E P F X D Z Q A O T V K Z O A J**

Alle Titel mit einer der obigen Kombinationen werden entsprechend dem garantierten Betrag ganz ausbezahlt in der Geschäftsstelle der Sul America Capitalização, Rua Barão do Rio Branco 39 — Curityba — Paraná.

**Ein Buch für jedermann ist**

# Uhles Jahrbuch

Kalender für 1938. 32. Jahrgang.

400 Seiten stark. — Viele Illustrationen.

Aus dem vielseitigen, interessanten Inhalt heben wir hervor: Das Fähnlein der sieben Aufrechten. Von Gottfried Keller. — Der neue politische Kurs in Brasilien, von Dr. jur. Heinrich Kalthoff, São Paulo. — Wahrheit und Dichtung um Julius Frank (1808–1841), weiland Lehrer an den Vorbereitungskursen zur Rechtsfakultät in São Paulo. Von Friedrich Sommer. — Eine gefährliche Stellung. Erzählung von Wolfgang Ammon. — Etwas vom Riograndenser Wein. — Vom Unfug des Frierens. Von Dr. B. Künne, Porto Alegre. — Ave Maria. Von Anna M. Hoffmann, São Paulo. — Düngung der Gemüsepflanzen. — Landwirtschaftlicher Kalender für alle Monate des Jahres. — Astrologische Charakterschilderungen der 12 Menschentypen des Tierkreises. — Der neue Posttarif, Maß- und Gewichtsvergleichungen, Thermometerangaben etc. — Ferner viele kleine Geschichten, Skizzen, Gedichte, Humor und vieles mehr. 209

Preis 4$000. Per Post, eingeschrieben, 5$000.

Erhältlich in allen deutschen Buchhandlungen Brasiliens.

In **Curityba** bei: João Haupt & Cia., Rua São Francisco 237; Deutsche Buchhandlung G. Maeckelburg; in **Rio Negro**: R. Koster, Typographia

sowie bei dem Herausgeber:

A. OTTO UHLE — São Paulo — Caixa Postal 2480.

A. Behmer & Cia. — S. Paulo — Caixa 2143.
Repres.: A. Barros & Cia. — Caixa 96.

**Gesucht**

wird ein Junge von 15–16 Jahren als Laufjunge und für Seccos e Molhados-Geschäft 253 Rua 7 de Setembro 1911.

**Frau oder Mädchen,**

die kochen kann, wird gesucht. Alameda Dr. Muricy 261.

**Gesucht**

für leichtere Arbeit ein junger Bursche.

Vorzustellen 255
**Livraria Cezar Schulz,**
Rua Barão do Serro Azul.

**Gesucht**

Zimmer und Küche mit separatem Eingang. Steinhaus erwünscht. Im Erdgeschoß, unweit der Rua Barão do Rio Branco. Offerten unter „G. K. N. 251“ an den Kompaß, oder Posta Restante.

**Junge gesucht**

für alle vorkommenden Arbeiten und welcher Lust hat Mechaniker zu lernen. Muß portugiesisch sprechen.

**Officina Mechanica,**
Rua Marechal Deodoro 173.

**Haus zu verkaufen.**

Land 25 x 40 m², gelegen Rua Thereza Christina 98, Nähe der Cervejaria Atlantica, zwischen der Rua Iguassú u. Silva Jardim. Geeignet für 6 Personen-Familie oder Industrie. Neuer Schupper, Licht und Wasser vorhanden. Preis 25 Contos. Zahlungserleichterung. 23

Zu verhandeln **mit Raul**, Rua 15 de Novembro 8, 1. Stock, von 2 bis 6 Uhr.

**Gesucht**

ein Mädchen, welches Kochen kann und für leichte Hausarbeiten bei Ehepaar ohne Kinder. Guter Lohn. 231

Rua Dr. Muricy 652, II. Stock

**Gebrauchter Milchwagen**

zu verkaufen. Nähe Fonte Ahú de baixo. 239

**Anna Ebbers.**

**Zu verkaufen**

ist ein kleines Butter- u. Milchgeschäft für 2:500$000. Wohnhaus vorhanden. Billige Miete. Zu verhandeln 243

Rua Comendador Araujo 111.

Bei Körperschwäche, Blutarmut
Gibt es ein Mittel, einzig gut:
Biofungin von Willmar Schwabe,
Das ist 'ne wahre Gottesgabe!

# BIOFUNGIN

Ein unter Verwendung von physiologischen Salzen in homöopathischer Verdünnung und Südwein hergestelltes Kräftigungs- u. appetitanregendes Mittel.

Ausgezeichnete Bekömmlichkeit.
Vorzüglicher Geschmack. Prompte Wirkung.
Von Aerzten und Patienten glänzend begutachtet.

Originalflasche von 500 g 12S, per Post 14$000.

Falls in den Apotheken am Orte nicht erhältlich, werden Aufträge direkt ausgeführt durch das

**Homöopathisch-Biochemische Laboratorium**

**Dr. Willmar Schwabe Ltda.**

Rua Rodrigo Silva 16 — S. Paulo — Tel. 2-4877.
Caixa Postal 4466.

**Maschinen-Reisender gesucht**

für SANTA CATHARINA, mit Kenntnissen der Holz- und Eisenbearbeitungs-Maschinenbranche. Muß die Landessprache und deutsche Sprache beherrschen. 225

Vorzustellen am 6. und 7. Februar im HOTEL JOHNSCHER, Curityba.

CARLOS HOEPCKE S/A, Joinville.

# Pinien- u. Imbuiawald.

Zu verkaufen ist ein sehr guter Wald, ungefähr 500 Alqueiros, gelegen in der Nähe von Palmas, an der Straße nach Clevelandia. Gutes Land mit Pinien und Imbuia bestanden. Geeignet für Sägewerk.

Nähere Informationen mit João Chr. Klas, Entre Rios — Estado do Paraná. 224

# Grosses Waldfest

zugunsten der Kasse der Angestellten der Firma Müller & Irmãos Ltda. am Sonntag, dem 6. Februar im Park der Sociedade Cabral. 258

Versteigerung, Fischfang, Scheibenschießen, Boca de Leão, Glücksrad, Ball.

**Grosser Churrasco ab 11 Uhr.**

**Religiös-wissenschaftlichler Vortrag**

am 6. Februar, abends 8 Uhr in der Aula der Knabenschule Bom Jesus

**„Ueber das Sektenwesen“.**

Jedermann willkommen.
Eintritt frei.

**Reise-Inspektoren.**

Bedeutende Gesellschaft sucht geeignete Personen. Zahlt Reisespesen, gute Kommissionen und monatliche Retirada. Verlangt wird Befähigungsnachweis inbezug auf Produktion und Organisation. Kaution von 5 Contos de reis erforderlich. Zuschriften unter „Reise-Inspektoren 250“ an den Kompaß.

**Evangelische Gemeinde**
**Curityba.**

Gemäß der Neuwahl in letzter Hauptversammlung setzt sich der neue Vorstand der Gemeinde folgendermaßen zusammen:

1. Vorsitzende: Fernando Carlos Hecke,
2. Vorsitzende: Alberto Schoneweg,
1. Schriftführer: Karl Kauschmann,
2. Schriftführer: Arthur Staube,
3. Schriftführer: Gotthilf Meienberg,
Kassierer: Oskar Kirchner.

Zum erweiterten Vorstande gehören die Herren: Walter Kestner, Friedrich Oldenburg, Ewald Krüger, Alfred Trentsse, Hermann Rößle, Erich Heinze, Carlos Schlichting, Walter Dittrich, Carlos E. Krüger, Franz Siedel, Rudolfo Born, Oswald Gutmann.

Die Einführung des neuen Vorstandes erfolgt Sonntag, den 6. Februar im Hauptgottesdienst. Die ganze Gemeinde wird dazu herzlich eingeladen.

Der Kassierer, Herr Oskar Kirchner, ist zu erreichen: während der Geschäftszeit: in der

**Casa Continental,**

Rua Barão do Rio Branco 146,

in der übrigen Zeit in seiner Privatwohnung: Prolongamento Rua Marechal Deodoro 92. 260

Der Vorsitzende der Gemeinde:
**Fernando Carlos Hecke.**

**andwerker**

# U. V.

**Freiwillige Sterbekasse.**

Die verehrten Mitglieder des Handwerker Unterst.-Vereins werden hiermit gebeten, ihre Angehörigen, soweit sie das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben, in dieser äußerst nützlichen Kasse anzumelden.

Diese Kasse besteht über ein Jahr und hat bis dato einen Todesfall zu verzeichnen.

Es wäre wünschenswert, wenn jedes Mitglied des Vereins sich auch dieser Kasse anschlösse, denn je größer die Mitgliederzahl, desto größer der im Sterbefall auszuzahlende Betrag.

Aufnahmgebühren für diese Kasse werden nicht erhoben. Wer dieser Kasse beitreten will, zahlt nur 3 Sterbefälle im voraus, wie folgt:

Klasse 1 á 1$000 = 3$000
Klasse 2 á 2$000 = 6$000
Klasse 3 á 4$000 = 12$000
Klasse 4 á 8$000 = 24$000

N. B. Die Angehörigen der Mitglieder sind nicht verpflichtet, selbst Mitglied des Hauptvereins zu sein, außer Söhne über 16 Jahre.

Anmeldungen werden von den Einkassierern und in der Geschäftsstelle im Handwerker angenommen. 2551

J. A. Der Geschäftsführer.

**SANAPURAL**

**Bastoneters bei Gonorrhoe**

des Mannes und des Weibes in akuten und chronischen Fällen, auch mit Komplikationen.

**Ovulos**

bei allen entzündlichen Genitalerkrankungen der Frauen, Vulvo-Vaginitis, Metritis, Salpingitis, Perimetritis, Ovaris, Weißfluß.

**Comprimidos**

bei Gonorrhoe des Mannes und des Weibes. Internes reizmilderndes Desinfizienz. 32

Hersteller: Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow.

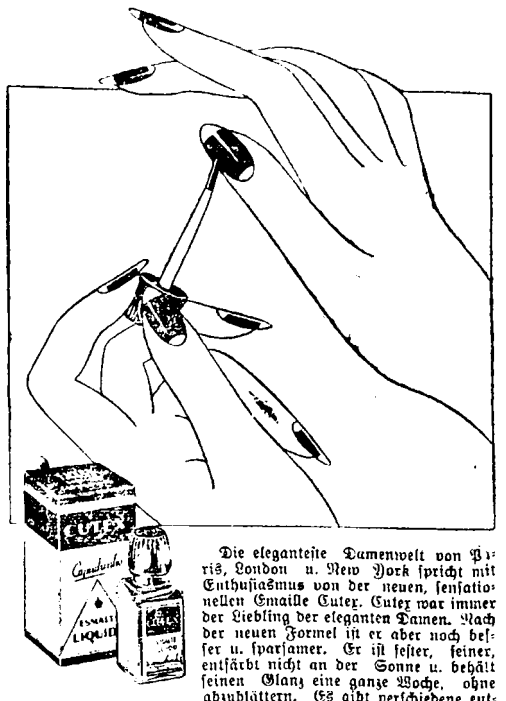
Repräsentanten für Brasilien:
C. A. Moreira — Caixa postal 114 — Rio.

In Paraná: Adolpho Romanó — Caixa Postal 320 — Curityba.

# Die Modekönigin nen

empfehlen die neue

# Emaille Cutex.




Die eleganteste Damenwelt von Paris, London u. New York spricht mit Enthusiasmus von der neuen, sensationellen Emaille Cutex. Cutex war immer der Liebling der eleganten Damen. Nach der neuen Formel ist er aber noch besser u. sparsamer. Er ist fester, feiner, entfärbt nicht an der Sonne u. behält seinen Glanz eine ganze Woche, ohne abzublättern. Es gibt verschiedene entzückende Farben. Cutex verdunstet nicht u. kann bis zum letzten Tropfen benutzt werden. Benutzen Sie Cutex, und Sie werden sich an Ihren schönsten Händen erfreuen.

**—CUTEX—**

CRUZ & CO.

**Escritorio Technico Comercial**

Rua 15 de Novembro 34, 1. Stock, Sala 5.

Es werden folgende Arbeiten besorgt: Organisation und Abschließung von Schriftstücken im allgemeinen. Bilanz, Inventar, Rechnungsabschlüsse und ähnliches. Führung der Bücher über Angestellte, alle Arbeiten bezgl. des Arbeitergesetzes, Gesuche (Requerimentos) im allgemeinen, Heiratspapiere und Ausfüllung der Formulare für die Impostos sobre a renda.

**Marken-Registrierung für Fabrik und Ausfuhr.**

Verschwiegenheit! Garantierte Arbeit!

Bürostunden täglich von 9—11,30 und von 13,30—18 Uhr. 227

**Naturalisationen**

in kürzester Zeit. — Aufträge aus dem Innern werden besorgt. — Man spricht deutsch. 226

**Dr. J. Gelbert,**
Rua Pedro Ivo 211.

**Wurstfabrik**

mit eigenem Haus und Land, 10 Jahre bestehend, großer Kundenkreis, am Hauptknotenpunkt Parana, krankheitshalber für den halben Preis gegen bar zu verkaufen. Anfragen richte man unter „F. G. 86“ an den Kompaß.

**Ein Lehrmädchen,**

welches die deutsche und portug. Sprache beherscht, und sich zum Bedienen der Kundschaft eignet, findet Stellung in der 195

**Chapelaria Elegante,**
Rua Riachuelo 180.

**COMPANHIA INTERNACIONAL DE CAPITALIZAÇÃO**

**Auslosung**

**vom Januar.**

In Anwesenheit des Regierungsfiskals fand am 31. Januar die Auslosung der Titel obiger Gesellschaft für den Monat Januar statt, wobei folgende 8 Kombinationen ausgelost wurden:

| | | |
|---|---|---|
| R | G | A |
| I | H | J |
| E | G | M |
| X | K | U |
| A | P | E |
| W | Q | N |
| J | P | S |
| T | H | G |

Nicht die monatlichen Titelzahlungen unterbrechen!

Bei der im Dezember 1937 stattgehabten Auslosung konnten 19 Titelbesitzer die Prämien nicht erhalten, weil sie mit den monatlichen Zahlungen im Rückstande waren.

Die Besitzer der prämiierten Titel sind eingeladen, den garantierten Titelbetrag zu empfangen beim Sitz der Companhia oder bei der

Inspectoria Geral:
Rua 15 de Nov. 386,
Curityba.

**Für São Paulo**

wird ein Mädchen gesucht, das alle Hausarbeiten verrichten kann. Zu erfragen 235

Praça Generoso Marques 54.

**Dienstmädchen**

gesucht für leichte Hausarbeit, mitzunehmen nach São Paulo. Zu erfragen im Geschäft Praça Tiradentes 593, Ecke Monsenhor Celso.

**Mädchen.**

Ehrliches und fleißiges Mädchen, 13 — 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeiten gesucht. Kann in oder außer dem Hause der Herrschaft schlafen. 213

Rua Visconde de Guarapuava 2021.

**Junges Mädchen**

für leichte Hausarbeit gesucht.

**Palacio Avenida,**
Apartamento 202.
218

**Junges Ehepaar**

sucht irgendwelche Verdienstmöglichkeit. Angebote an den Kompaß unter „Verdienst 211“.

**Brautschleier, Seidentüll, Brautkränze,**

die größte Auswahl am Platze, in der

**Chapelaria Elegante,**
**Rua Riachuelo 130.**

# Pharmacia Tell

**Eigel, Etzel & Cia.**

**Rua 15 de Novembro 457**

Curityba — — Telephon 92

Gewissenhafte Anfertigung sämtlicher ärztlicher Verschreibungen. — Alle altbewährten sowie die neuesten Heilmittel auf Lager. 203

Prompte Lieferung der Aufträge frei ins Haus.

**Behandeln Sie Ihre Haut während eines Monats mit**

**Antisardina,**

**und nachher sagen Sie Ihre Meinung über dieses wunderbare Produkt.**

**Dr. med. Carlos Heller**
**Allgemeinpraxis.**
**Diathermie, Höhensonne, Sollux-Lampe, Elektrolyse.** 1
**Ultra-Kurzwellen** zur Behandlung von Frauenleiden, Leber- u. Gallenblasenerkrankungen, Magengeschwüre, **Rheumatismus, Ischias,** Stirnhöhlen- und Mittelohrentzündung, Forunkulose, Pyorrhoe, Lungenerguß, Bronchitis (speziell bei Kindern) sowie akute Entzündungen jeder Art.
Sprechstunden von 10—12 und 4—6 Uhr **Pharmacia Avenida,** Avenida João Pessoa 68. — Tel. 875.
**Wohnung:** Rua Commendador Araujo 970. — Tel. 424.

Zahnarzt **Affonso P. Etzel**
Spezialist für komplizierten Zahnersatz: Neu-Hekolith-, Resovin-, Kautschuk-, Wigol- und anatomische Paladongebisse, geschmack- und geruchlos, mit naturgetreuem Zahnfleisch. Gold-, Porzellanbrücken u. Kronen, sowie alle weiteren klinischen u. prothetischen Arbeiten bei mäßigen Preisen.
Sprechstunden: 9—11 u. 2—6 Uhr.
**Consultorio u. Wohnung:** Rua Marechal Floriano Peixoto 658 (Sobrado). 4

**Zahnarzt C. A. Iwersen**
**Speziell in Mundchirurgie und Röntgendiagnostik.**
Naturgetreuer künstlicher Zahnersatz. Behandlung nach den schmerzlosesten neuen Methoden. 16
— **Qualitätsarbeit** —
Sprechstunden von 8—12 und von 2—5 Uhr.
Rua João Negrão 7, Ecke Rua 15 — Telefon 314.

Dr. 19
**Bernardo Leinig**
**Allgemeine Praxis.**
**Spezialbehandlung** von Frauenleiden, Harnwege, Geschlechtskrankheiten nach dem modernsten System.
**Hämorrhoiden u. Krampfadern** (offene Beine) ohne Operation.
**Höhensonne u. Diathermie.**
**Geburtshilfe und Operationen.**
Sprechstunden: von 10 einhalb bis 11 einhalb Uhr vormittags u. von 2 einhalb bis 6 Uhr nachmittags in der Pharmacia Minerva, Praça Tiradentes.
Wohnung: Rua José Loureiro Nr. 245 — Telephon 79

**João Paul**
**ZAHNARZT**
Spezialist in Prothesen (Gebissen, Brücken, Stiftzähnen u. Kronen).
**Horas marcadas**
Sprechstunden: 8—11 u. 1—5 Uhr. 17
**Konsultorium:** Rua Mar. Floriano 50 (gegenüber dem Banco Allemão Transatlantico). — Telefon 1885.

**Dr. Jorge Meyer**
**7-jährige Praxis der Krankenhäuser in München u. Nürnberg**
Frauenarzt, Geburtshelfer, Chirurg. Erkrankungen der Harnwege.
Sämtl. Operationen nach modernsten Methoden.
Spezialbehandlung der Krampfadern und offenen Beine ohne Operation. 2
Röntgeninstitut, Höhensonne, Diathermie, elektrische Behandlung, Kurzwellenbehandlung.
Sprechstunden in seiner „Casa de Saude São Francisco", Rua São Francisco 165: Montag bis Freitag 11—12 und 2—4 Uhr. Sonnabend 11—1 Uhr.
Wohnung:
Rua Commendador Araujo 447.

**Dr. Maximo Pinheiro Lima**
**Allgemeinpraxis.**
**Spezialist für Herzkrankheiten.**
Modernste Untersuchungsmethode mit Siemens Elektrokardiograph. Behandlung von Angina. Hypertentionen; Aorten-Erkrankung; Herzschmerzen jeglicher Art, Herzklopfen. 31
Consultorio:
Palacio da Caixa Economica, Apartam. 21, 2. Stock
von 3—5 Uhr nachmittags.

**Richard Kempfer**
in Deutschland approb. Zahnarzt.
Allgemein zahnärztliche Klinik, insbesondere jeglicher moderner Zahnersatz, schmerzloses Zahnziehen und alle übrige zahnärztliche Chirurgie, Strahlenbehandlung, Diathermie, Röntgendiagnostik.
Aufmerksame und gewissenhafte Behandlung. Genaue Einhaltung der vereinbarten Behandlungsstunde. 24
Sprechstunde: 8—12, 2—5 Uhr. Sonnabends 8—12.
Auf Wunsch auch Abends.
Sul America-Gebäude.
Rua 15 de Novembro 608, 3. Stock, Saal 304. Aufzug. Tel. 415.

**Dr. Dante Romanó**
**Allgemeine Chirurgie. Frauenleiden und Geburtshilfe.** 3
**Moderne Behandlung der Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blinddarm- und Stoffwechselerkrankungen.**
**Sprechstunden von 1—3 Uhr (Pharmacia Minerva).**
**Wohnung:**
**Praça Senador Correia 4.**

Zahnarzt
**Heinz Gerhard**
Gewissenhafte Ausführung aller Arbeiten.
Festgesetzte Stunden.
Sprechstunden: 8 — 11 einhalb und 1 einhalb—6 Uhr. 23
Rua Marechal Deodoro Nr. 494, in der Nähe der Post.

**Asthma.**
Schnelle und radikale Heilung nach neuem Verfahren
**Dr. Eugenio Lopes**
Professor livre de Clinica Medica da Faculdade de Medicina, mit Auszeichnung approbiert. Chef der Medizinischen Klinik der Santa Casa. Langjährige Praxis an den besten Hospitälern in Rio de Janeiro. 217
Sprechstunden: Avenida João Pessoa 52, von 2 bis 4 Uhr.
Wohnung: Rua Visconde de Nacar 1508. Tel. 1297.

**Dr. Waldemar Grummt.**
**Arzt — Zahnarzt**
**SPRECHSTUNDEN:**
von 9 bis 11 Uhr und von 5 2—5 Uhr.
**KONSULTORIUM:**
Rua Riachuelo, 319,
Wohnung: Rua Senador Xavier da Silva, 59.

Dr. 28
**Joaquim Miró Junior**
**Advokat.**
**Zivil — Handel — Verbrechen.**
Büro: Palacio do Comercio, 3 Stock, Rua 15 de Novembro 257, Tel. 492.
Wohnung: Av. Cruzeiro 228, Tel. 1576 Spricht deutsch.

**Dr. Sebastião Simon**
Zahnarzt. 110
Spezialist in anatomischen Gebissen. Brücken in Gold und nichtrostendem Stahl. Schonende Behandlung, mäßige Preise.
Rua Paula Gomes 190.
Tel. 2161.

**Zahnarzt** 15
**Oscar Otto Junior**
Sprechstunden von 8—11 und 2—7 Uhr.
Festgesetzte Stunden.
**Rua Trajano Reis 505.**

**Dr. H. Ruecker**
Interner Arzt der Santa Casa. Allgemeine Praxis. Operationen.
Sprechstunden von 1 einhalb bis 3 Uhr Rua 15 de Novembro Nr 457 (über Farmacia Tell). 111

BEACHTE die ersten Anzeichen von Stoerungen in den Nieren und in der Blase, wenn Du die Folgen fruehzeitiger Altersschwaeche vermeiden willst. Leidest Du an rheumatischen Kreuz- und Rueckenschmerzen und Urinstoerungen, nimm Foster-Pillen. Sie schuetzen Dich gegen Nierenkrankheit, Wassersucht und Rheumatismus.
**PILULAS DE FOSTER**

**Pharmacia Drogaria „MINERVA" Ponta Grossa**
Lager sämtlicher Spezialitäten. 204
Zur Kräftigung und Blutbildung
Haematogen Dr. Hommel.

Ein Versuch mit
**Tell Backpulver**
überzeugt Sie von der guten Qualität. 11

**Mädchen**
welches etwas vom Kochen versteht, für sofort oder zum 1. Februar gesucht. Muß Referenzen aufweisen können und im Hause der Herrschaft schlafen. 216
Vorzustellen bei
**Frau Zahnarzt Eschholz,**
Rua Commendador Araujo 375.

**FORD.**
Zu verkaufen:
3 Fordautos, Typ 30.
3 Chevrolet, Typ 29.
2 Limousinen.
1 Frachtauto, 3 Tonnen.
1 Commercial.
Schutzbleche, gebrauchte, für Ford und Chevrolet, und entsprechende Teile. 179
Rua Voluntarios da Patria 71.

**Zu verkaufen**
ist ein Grundstück zum Gelegenheitspreis. Größe 44 x 140. Drei Häuser (1 Stein- und 2 Bretterhäuser). Mietswert 120$ monatlich. Zu verhandeln Rua Augusto Stellfeld 15, Tel. 837, oder Rua 15 de Novembro 416, 1 Stock. Sala 4. 132

**Kindermädchen**
gesucht. 199
Rua Iguassú 1271.

**Für 12:000$000**
bei Abzahlungen und einer zu vereinbarenden Anzahlung, ist ein ausgezeichnetes mit Mauer versehenes Grundstück zu verkaufen. 12 m Front zu 25 m Tiefe. Cabaca. Gelegen Rua Lamenha Lins, zwischen 7 de Setembro u. Silva Jardim. Auf dem Grundstück steht ein Bretterhaus.
Zu verhandeln im **Escritorio Administrativo,**
223 Rua Riachuelo 210.

**An der Avenida**
João Gualberto, dicht bei der Bondhaltestelle sind sehr gute Lotes zum Gelegenheitspreis zu verkaufen. Zu verhandeln 2 4
Rua Voluntarios da Patria 18

**Zu vermieten**
ist ein Haus mit Garage an Ehepaar oder kleine Familie. Dortselbst ist auch ein ausländisches Piano zum Gelegenheitspreis zu verkaufen. 2.2
Zu verhandeln
Rua Amintas de Barros 615.

**Heirat!**
Zwecks späterer Heirat suche ich mit einem anständigen Mädchen in Briefverbindung zu treten. Bin 25 Jahre alt, mittelgroß, dunkelblond und habe blaue Augen. Habe ein gesichertes Auskommen. Es ist nicht nötig, daß das betreffende Mädchen vermögend ist. Interessenten von 18—24 Jahren, mit guter Vergangenheit und echt germanischer Abstammung kommen nur in Frage. Bild und Offerten sende man an den Kompaß unter „**Heirat 208**".

**R. H. K. und L. V.**
**Staat Paraná.**
**Krankenkassenärzte:**
Dr. med. Jorge Meyer Filho Curityba,
Dr. med. Dante Romanó, Curityba,
Dr. med. Renato Camara, Curityba. (**Spricht deutsch**).
**Für den Distrikt Ponta Grossa:**
Dr. med. Antonio Schwansee, Ponta Grossa.
**Krankenkassenzahnärzte:**
Richard Kempfer, Curityba,
Jack Dromlewicz, Curityba.
**Krankenkassenapotheken:**
Farmacia Tiradentes, Curityba,
Farmacia Moderna, Curityba,
Farmacia Internacional, Curityba.
**Für den Distrikt Ponta Grossa:**
Farmacia Minerva, Ponta Grossa.
**Vertrauensarzt bei eventuellem früheren Eintritt in den Ruhestand laut Bestätigung vom Zentralvorstand der R. H. K., Rio de Janeiro, wie vom Hauptvorstand der R. H. K., Paraná, Sitz Curityba: Herr Dr. med. Dante Romanó, Curityba.**
**Bei Erkrankung eines Familienmitgliedes ist stets der Ausweis der R. H. K. und des L. V. beim Arzt oder bei der Apotheke vorzuzeigen.**
**Der Geschäftsführer.**

**Eckgrundstück**
**mit 3 Häusern (1 Steinhaus und 2 Bretterhäuser mit Steinfront) gelegen in der Avenida Iguassú', ist altershalber billig zu verkaufen. Man frage beim „Kompaß".** 161

**Gesucht**
ein Dienstmädchen, das etwas kochen kann. 238
Rua Paula Gomes 374.

**Steinhaus**
zu verkaufen. 229
Rua Trajano Reis 457.
Zu verhandeln dortselbst.

**Kalender für 1938.**

| | |
|---|---|
| Riograndenser Marienkalender | 2$000 |
| Rotermund Kalender | 2$000 |
| Wille's Kalender | 2$000 |
| Der Familienfreund | 2$000 |
| Blumenauer Kalender | 2$000 |
| Koseritz Kalender | 2$500 |
| Serra Post | 1$500 |
| Volk und Heimat | 3$500 |
| Uhles Kalender | 4$000 |

**João Haupt & Cia.,**
Rua S. Francisco 237, — Caixa postal 32.
Für Bestellungen aus dem Innern bitten wir Porto beizulegen. 222

**Frauen!**
Die Menagol-Kapseln sind das einzige sicherwirkende Mittel und das beste gegen alle Störungen wie Ausbleiben der Regel, Stockungen und schmerzhafte Regel etc. Die Menagol-Kapseln sind angenehm im Gebrauch, vollkommen unschädlich, unfehlbar und sicher in der Wirkung. Sie verhüten das frühe und schnelle Altern, erhalten Gesundheit und Schönheit.
Zu haben in allen Drogerien und Apotheken.

**Casa Sto. Antonio**
Heinrich Heins
Rua Quintino Bocayuva 76 A.
Caixa postal 2906. SÃO PAULO.
**Kath. Buchhandlung.**
**Fabrikation von Heiligen-Statuen.**
**Werkstatt für Paramente und Standarten.**
**Devotionalien en gros und en detail.**
**Größtes Spezialgeschäft dieser Branche im Staate São Paulo.** 1865

**Oft . . .**
**kommt plötzlich Besuch. Nicht immer hat man etwas, dem Gaste anzubieten. Wenn Sie dem Besuch eine Freude bereiten wollen, bieten Sie ihm ein Glas feinsten Likör an, den Sie selbst zu Hause herstellen mit den erstklassigen**
Essencias para Licores „CARLO ERBA".
**Jedem besten ausländischen Likör ebenbürtig. Leicht herzustellen. Die Herstellungsweise ist jedem Fläschchen beigegeben.**
In allen Drogerien und Apotheken zu erhalten.
**Ausführl. Literatur sendet unentgeltlich der Generalvertreter der Firma Carlo Erba für Paraná, Ervino M. Müller, Caixa Postal 547, Curityba.** 170

**Academia Superior de Comercio do Paraná.**
**Fiskalisiert durch Federalregierung.**
**Rua Comendador Araujo 276 — Telephon 1153.**
Die Direktion teilt mit, daß die Matrikel geöffnet ist für den Aufnahmekursus, Buchführungskursus und Perito-Contador.
Es werden Schüler im Alter von 12 Jahren aufwärts angenommen. 133
Unsere Schule wird bevorzugt von den besten Familien der deutschen Kolonie.
Tag- und Abendkurse.
Einzelkurse für Schreibmaschine, Stenographie, Korrespondenz und Buchführung.

**Elixir de Nogueira**
angewandt mit den größten Erfolgen gegen SYPHILIS und deren schreckliche Folgen. 2532
Tausende von ärztlichen Attesten.

Soeben erschienen! Soeben erschienen!
**Landwirtschaftlicher Kalender.**
**Das Jahrbuch des deutschstämmigen Kolonisten in Brasilien.**
**Kleinverkaufspreis 3$000, durch die Post 1$500 für Porto.** 124
**Zu haben in Curityba:**
**Livraria João Haupt & Cia.**
**Livraria Allemã, Curt Maeckelburg**
**oder direkt vom Verlag Typographia e Livraria „Mercurio", E. Straetz, Brusque, Sta. Catharina.**

**Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellsch. (H. S. D. G.)**
**Regelmässiger Schnelldampfer-Dienst von Hamburg über Boulogne, La Coruña, Vigo, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, São Francisco, Rio Grande, Montevideo und Buenos Aires.**
**Abfahrten nach ... von Florianopolis:**

| | |
|---|---|
| MONTE PASCOAL | 8. 2. 1938 |
| GENERAL SAN MARTIN | |
| GENERAL OZORIO | |
| MADRID | |
| MONTE SARMIENTO | 8. 3. 1938 |
| CAP NORTE | |
| CAP ARCONA | |
| MONTE ROSA | 22. 3. „ |
| GENERAL ARTIGAS | |
| MONTE OLIVIA | 5. 4. „ |
| ANTONIO DELFINO | |
| MONTE PASCOAL | 18. 4. „ |

Agenten in Paraná:
**Fernando Hackradt & ...**
Rua 15 de Novembro ...
CURITYBA — Caixa postal ...

**Das Pulver Gilbert**
ist ein aus hervorragenden Medikamenten zusammengesetztes Pulver von einer positiv zerstörender Wirkung auf die ... unterworfenen Krankheiten. Wegen der guten Wirkung muß ist er anerkannt als ein idealer Befreier und ... Verwertung wird das Geflügel widerstandsfähiger ... Gilbert vermehrt die Lebensfähigkeit, die Leb... Aussehen der Tiere. Viele Züchter denken, daß ... lände das den Tieren erreichbar nötige Futter ... System bringt hauptsächlich in unserem Klima ... Diese Methode bringt eine Abzehrung des ... mus und ruft eine große Anzahl Krankheiten ... die Zuchttiere dürfen keine übermäßige Fütterung ... die Tiere das Pulver Gilbert bekommen, kann ... füttern. Man rechnet 8 Liter Mais auf 50 ... werden geteilt und 2 Tag in genauen Abständen ... keine Krankheiten vorhanden, verabreicht man ... in der Woche und zwar 1 Suppenlöffel in 3 Liter ...
Das Pulver „Gilbert" wird auch bei Pferden, Maultieren, Schweinen und Schafen mit ... Resultaten verabreicht.
Als Vorbeugungsmittel gebe man dem ... Pulver „Gilbert" in die Kleie oder in einem ... (diese Kur wird auch bei Rennpferden mit gutem ...) da es sich um ein Kräftigungsmittel handelt.
Die oben angegebene Dosis gebe man ... den kranken Tieren täglich.

Geehrter Herr Gilberto Nascimento
Nach dem Resultat, welches ich mit dem ... erhalten habe, bezeuge ich, daß dieses Produkt einen ... Wert besitzt und von außerordentlicher Wirkung ist ...
Gezeichnet ...

Geehrter Herr Gilberto Nascimento
Als Geflügelzüchter mit langjähriger Erfahrung ... Fach, kann ich versichern, daß ich das Produkt ... in Fällen von Rachitis und auch als Vorbeugungsmittel ... dere Geflügelkrankheiten auf meinem Besitz „Gra... benutzt habe und immer mit den besten Resultaten ... wünsche Sie zu diesem wertvollen Produkt, welches ... Züchter wertvolle Dienste leistet.
Dr. ...
In allen Apotheken und Drogerien ...
Depot: Drogeria Suissa — Curityba

**Typographie**
Für 60 Contos de reis ist eine ... eingerichtete Typographie, besonders ... Drucksachen, zu verkaufen. Große ... in Material für Buch- und Zeitungs... Zahlungserleichterung.
Aufragen richte man unter ... an den Kompaß.


# Allerlei.

## Ein gelungener Gaunerstreich

erregte in der ostungarischen Stadt Debrezin allgemeine Heiterkeit. Eines Abends war ein gewisser Ladislaus Lengel auf den Marktplatz gekommen und hatte sich dort ein Mietauto genommen, um, wie er dem Chauffeur erklärte, so rasch wie möglich in ein bestimmtes Wirtshaus zu gelangen. Als Lengel bei dem Wirtshaus angekommen war, trug er dem Chauffeur auf, mit ihm zu kommen und mit ihm ein Glas Wein zu trinken.

Es blieb aber nicht bei dem einen Glas Wein, und es blieb auch nicht bei dem einen Wirtshaus. Vielmehr fuhr Lengel immer zusammen mit dem Chauffeur der Reihe nach alle Debreziner Wirtshäuser ab, bis ihm schließlich — kein Wunder bei der Zeche — das Geld ausging. Zuletzt bat er den Chauffeur, ihm noch 20 Pengö zu borgen, sie würden dann zu seiner, Lengels, Wohnung fahren, und dort würde er die 20 Pengö zurückbekommen und natürlich auch das Fahrgeld erhalten. Nachdem die letzte Kneipe absolviert war, gab Lengel dem Chauffeur eine Adresse an, zu der er fahren sollte, denn nun wollte er ihm das Geld holen.

Vor dem Hause angekommen, stieg Lengel mit Mühe aus dem Wagen und erklärte noch dem Chauffeur treuherzig, er solle ein wenig warten, denn es werde sicher eine gewisse Zeit dauern, bis er wiederkomme. Und in der Tat, es dauerte lange, sehr lange, bis Lengel wiederkam. Es dauerte so lange, daß der etwas benebelte Chauffeur allmählich ungeduldig wurde und schließlich aus dem Wagen stieg, um zu sehen, wo Lengel blieb. Wie erstaunte er aber, als er vor der Haustür stand und merkte, daß er sich vor einem Nebeneingang des Gefängnisses von Debrezin befand. Wütend klingelte er den Pförtner heraus und trug ihm sein Anliegen vor. Und wirklich wußte der Pförtner auch sofort Bescheid, denn er gab ihm zur Antwort, daß Ladislaus Lengel vor einigen Stunden dasselbe Tor passiert habe, um sich zum Antritt einer ihm zudiktierten mehrmonatigen Gefängnisstrafe zu melden. Lengel hatte in diesem Falle Notwendiges mit dem Nützlichen verbunden und sich durch den Antritt seiner Strafe dem Zugriff seines Gläubigers entzogen. Denn hier war er ja wirklich auf Nummer Sicher.

## Eigenartiges Kriegerdenkmal.

Gemeiniglich gilt der Satz: Nichts Neues unter der Sonne, doch dürfte das Kriegerdenkmal in Ebenschwand (Allgäu) einzig in seiner Art sein. Wir betraten das Kapellchen in stiller Waldeinsamkeit, als ein Mann hereintrat, um „Ave" zu läuten. In dem mit ihm begonnenen Gespräch sagte er zu unserer Verwunderung, er selbst habe mit zwei Nachbarn das Gotteshäuschen erbaut — getreu nach dem Gelöbnis, wenn die acht Söhne dieser drei einzigen Anwohner der Einsamkeit zurückkehren würden. Dabei wies Karl Anton Bernhard, einer der sieben zurückgekehrten Söhne, auf eine Tafel in Goldrahmen, die folgendes bekundet: „1914 — Kriegschronik — 1918 der Filiale Ebenschwand. Den tapferen Verteidigern unserer Heimat sei diese Chronik in unauslöschlichem Danke gewidmet zum steten Gedenken für alle Zeiten. Die Hoffnung auf Gott ließ im Kampf sie nicht wanken — die Kapelle war gelobt, ihrem Retter zu danken: 6 Söhne Linz, 1 Joh. Bernhard, 1 Joh. Bock, zusammen acht." Dazu waren Bild und Regimentsnummer der Krieger angegeben.

Wahrlich, ein eigenartig Kriegerdenkmal — diesmal den Lebenden errichtet —, wohl das einzige Vorkommnis! Als der Mann unsere Ergriffenheit bemerkte, meinte er: „Und da glauben heute viele nicht mehr an die Güte und Allmacht Gottes!"

## Die Zentralheizung von Chaudesaigues.

Hoch in den Bergen der Auvergne liegt die Stadt Chaudesaigues. Kalte Winde wehen das ganze Jahr, und der Schnee bedeckt oft 6 Monate hindurch die Erde. Aber in dieser Stadt mit ihren 2000 Einwohnern raucht kein Schornstein, Kohle und Holz sind unbekannt. Die Siedlung ist im Krater eines Vulkans erbaut, und aus dem Boden strömen Unmengen kochenden Wassers. Selbst wenn es sehr kalt ist, können die Häuser allein dadurch erwärmt werden, daß man eine Luke im Fußboden öffnet und die Wärme des heißen Wassers, das in einem weitverzweigten Kanalsystem unter die Häuser geleitet wird, einströmen läßt. Ueber diese Luken hängen die Hausfrauen die Kochkessel, und an der gemeinsamen Waschquelle lassen sie das kochende Wasser über die Wäsche laufen und sind schnell mit ihrer Arbeit fertig.

## 100 000 Lire für 30 Lire ersteigert.

In dem Saal eines Auktionators in San Remo herrscht reges Leben, zahlreiche Möbel stehen zur Auktion. Langsam schlendert ein bekannter Architekt durch die neugierigen Menschen. Ihn interessieren nichts als ein Bild, das Werk eines jungen Künstlers, das er erstehen will. Da wird ein Schreibtisch auf den Podest des Auktionators gehoben, ein kleines, armseliges Ding, das früher einmal sehr schön gewesen sein muß. Die seltsame Form kann jetzt noch begeistern. Aber dafür hat niemand Verständnis. Ein dröhnendes Lachen geht durch den Saal. So dürftige Sachen will man hier nicht kaufen. Es findet sich niemand, der bietet, die Bemühungen des Auktionators verhallen. Erbärmlich und kläglich bleibt der kleine armselige Schreibtisch stehen. Kann man auch mit einem toten Gegenstand Mitleid haben? In einer plötzlichen Rührung ruft der Architekt: „Ich biete 30 Lire!" So schickt man ihm den Schreibtisch ins Haus, der seinem früheren Besitzer sicher ein ganzes Menschenleben treu gedient hat. Er nimmt sich seltsam aus in seiner Umwelt — aber der Architekt kann sich seltsamerweise nicht entschließen, seinen „dummen Kauf" zu Kleinholz machen zu lassen. Einige Tage später untersucht er dann den Schreibtisch. In seinen Schubfächern befinden sich noch zahlreiche Papiere. Und in einem Bündel Akten, alten verfallenen Akten, befinden sich in gültigen Geldscheinen insgesamt 100 000 Lire. Spiel des Zufalls! Der unscheinbare Schreibtisch wird aufgearbeitet und hat einen Ehrenplatz erhalten . . .

## Der Dank.

Max Reger hatte einst den Klavierpart in Schuberts Forellenquintett so wundervoll durchgeführt, daß sich eine der begeisterten Hörerinnen zu einer seltsamen Art des Dankes veranlaßt sah. Sie schickte ihm nämlich einige herrliche Forellen. Der Meister bedankte sich gezlemendlich und fügte hinzu, in seinem nächsten Konzert werde er Haydns Ochsenmenuett spielen . . .

## Ein teures Beefsteak.

Bei Beginn der Völkerwanderung, die das Goldfieber in Alaska ausgelöst hat, herrschte dort eine durch die Verhältnisse bedingte Fleischnot. Das erste Stück frischen Fleisches, das nach Circle City, dem Mittelpunkt des Goldlandes von Alaska, gelangte, wurde daher als seltene Kostbarkeit in öffentlicher Auktion versteigert. Es handelte sich um ein prächtiges Rinderfilet im Gewicht von 10 Pfund. Das kostbare Stück wurde dem Meistbietenden für 480 Dollars zugesprochen. Das Pfund kostete demnach 48 Dollars, also an die 200 Mark.

## Stalin gegen die Kirche.

Nach Meldungen aus Moskau hat die GPU ein neues Mittel gefunden, um den wenigen noch nicht geschlossenen Kirchen in der Sowjetunion den Todesstoß zu versetzen. Danach ist eine Verordnung erschienen, wonach vom 1. Januar 1938 ab die Steuern, mit denen die Kirchen und Bethäuser belegt werden, um 120 v. H. erhöht werden. Es kann kein Zweifel bestehen, daß die Kirchen nicht in der Lage sein werden, diese Steuer aufzubringen, denn nach der Verfügung hätte die kleinste gegenwärtig in Moskau von den Gläubigen noch erhaltene Kirche im Jahre 25 000 Rubel zu ... offenbar auch die klare Absicht ... dem Umweg über diese neue ... christlichen Gemeinden zur Schließung zu zwingen.

## Lustige Ecke

**Wißbegierig.** „Vati, wie ... Erdbeben sein?" — „Das weiß ... Kind." — „Und werden die Leute ... fahren?" — „Das kann ich dir ... gen." — „Hast du eigentlich ... als du klein warst?" — „Aber ... ich das heute wissen?" — „Wenn ... weißt, wieso bist du dann eigentlich ... worden?"

**Das Mißverständnis.** ... stunden betritt ein Mann das ... Er verlangt den Chef zu sprechen ... Tasche und bietet ein paar lose ... Kauf an. Der Juwelier sieht die ... an und fragt: „Waren sie schon ... Da wird der Fremde blaß und ... gefaßt? — Nein!"

**Sein Wunsch.** „Möchtest du ... schön singen können", fragt die ... im Zoo, „wie dieses Vögelchen ... sagt Fritzchen entschieden, „ich möchte ... ser durch die Nase spritzen wie der ...

**Rache.** „Mutti, die Marie ... wieder gehauen, dafür habe ich ... lich in der Küche auf den Braten ...

**Muschi,** die kleine Katze, schläft ... und schnurrt dabei. Hänschen sieht ... eine Weile an, dann sagt er: ... schläft, aber der Motor läuft noch ...